

Höngger



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich. Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 38.— Franken. Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp. Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

Ihr Spezialist

**Herensperger
OPTIK**

für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

AZA 8049 Zürich

**Nr. 23
Freitag
10. Juni 1994**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich. 2 Briefkästen in Höngg: Limmattalstrasse 177 • Regensdorferstrasse 2

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Fährnisse

Warum, so wurde ein grosser Fussballmanager gefragt, gehen die Leute eigentlich an ein Fussballspiel? Die lakonische Antwort: Weil sie nicht wissen, wie's ausgeht.

Also denn: Spannung, und im Unterbewusstsein auch das Wissen um die Möglichkeit, dass Unerwartetes, nicht Gehofftes geschehen kann.

So ist's, sollte es sein, auch in der Politik. Wie wird diese und jene Abstimmung ausgehen? «Vergiftete» schliessen sogar Wetten ab, die das kribbelige Gefühl steigern. Dann aber die vielen, schweigende, aber oftmals flottierende Mehrheit der Desinteressierten, der Desillusionierten, derer, die sich enttäuscht von der Handhabung der res publica publica, der öffentlichen Angelegenheiten, abgewendet haben, welche die Politik als schmutziges Geschäft charakterisieren und kaum mehr einen Gedanken daran verwenden möchten.

Und doch denken sie dran; eine Art Hassliebe. Wie könnte solchen geholfen werden? Indem sie sich für ein, wenn auch nur kleines, öffentliches Amt zur Verfügung stellen, um «es» so machen zu helfen, wie sie es als besser erachten.

Und dann würden sie halt auch Päckli machen (helfen), dies tun müssen, weil ihre Meinung und Haltung nicht rein und gänzlich unbeschadet durchdringen würde; andere, die anderen haben ja auch ihre Standpunkte, bringen auch Interessen ein. Und dass niemand einseitig und voll zum Zug kommt, gibt's Kompromisse, die manchmal als faul bezeichnet werden, nur weil es Kompromisse sind, bei denen es keine ganzen Sieger gibt (in der Regel) und keine absoluten Verlierer.

Bei den Abstimmungen insofern nicht, weil jede(r) mal zum Zuge kommt. Bei der einen Ausmarchung in der Minderheit, bei der andern bei den Jubilanten. Die Mehrheiten

verschieben sich, und so kommen manchmal sogar die Fundis zum Handkuss, die es natürlich schwer(er) haben, sich mit manchmal extremen Positionen durchzusetzen.

Nun denn: man muss halt reden miteinander. Das kann man schon im privaten Umgang üben. Doch auch hier dringt eine mangelnde Gesprächsbereitschaft durch, ist eine mit ihrer Meinung allein im Recht, findet einer alles zum voraus blöd, was sich nicht mit seiner Ansicht deckt.

So etwa, was «der Bundesrat» tut, dieses eigenartige Kollektiv, von dem man einerseits erwartet, dass es mit klarer Linie regiere, dem man dann aber sofort zum Vorwurf macht, es regiere geradezu diktatorisch, überführe den bei Abstimmungen dokumentierten Volkswillen und regiere über die Köpfe des Souveräns hinweg.

Klar doch, ab und zu wird in «Bern» Zickzack gefahren, so etwa in bezug auf die Verwirklichung der Neat und deren Konsequenzen. Und da schwappt dann Volkes Kritik zu einer Grundwelle an. Nicht genug damit; die Regierung befindet sich oft im Clinch, denn sie steht und rudert zwischen Volk und dem fast ganzen europäischen Ausland, das aus seinem Eindruck kein Hehl macht, dass so ein Land sich nicht nur europäbweisend gebe und trotz Lichtblicken einer Isolation verfallen sei und mit der Möglichkeit von Referenden jede Abmachung der Regierung hinterher zu Staub und Asche pulverisieren könne; wie wolle man mit so einem Staat bi- oder multilateral noch ernsthaft verkehren, ihm Glaubwürdigkeit attestieren?

Die Schweiz ist wohl ein Binnenland, aber jene, die das Staatsschiff steuern, müssen sich zwischen Scylla und Charybdis, einem Meerunfüt und einem Felsenriff durchklavieren.

Das Salzkorn der Woche

Aus einem Inserat: *Doppeleinfamilienhaus zu verkaufen. Moderne Küche, helle Zimmer, Eltern und Kinder in sichtbarer Holzkonstruktion. — Das nennt man Transparenz.*

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

**Peter
Aisslinger**
als
Schulpräsident
Waidberg

Ihr Mountain Bike — ein Einwegvelo?

Höngg, ein Eldorado für Veloklau? Ein an allen interessanten Teilen gut markiertes, sofort als Ihr Eigentum erkennbares Velo, auch im eigenen Veloraum gut abgeschlossen, wird Ihnen länger Freude bereiten. Merken Sie sich die Rahmennummer. Die Höngger Velohändler sind gerne bereit, mit Rat und Tat beizustehen.

Ihre Höngger Polizei, Walter Fuchs

WeinLaube-Expo mit Degustation

Die 93er-Weine der Weinkellerei Zweifel sind abgefüllt! Aus diesem Anlass findet eine Degustation des 93er-Weines aus eigener Kelterung statt.

Gleichzeitig werden in einer grossen WeinLaube-Expo Weine aus der ganzen Welt präsentiert: Waadt/Wallis — Italien — Österreich — Kalifornien — Australien — Portugal und Frankreich. Diverse Produzenten werden persönlich anwesend sein und die eigenen Weine vorstellen.

Öffnungszeiten:
Donnerstag, 16. sowie Freitag, 17. Juni von 16.00 bis 20.00 Uhr. Samstag, 18. Juni, 10.00 bis 16.00 Uhr.

Die WeinLaube-Expo findet in der Zweifel-WeinLaube an der Regensdorferstrasse 20 statt. Tram 13 bis Zwielpfatz oder Meierhofplatz. Bus 46 bis Wieslergasse. Parkplätze vorhanden. Eintritt frei.

fairführen!

Abfallgesetz

Vorstoss zu Müll aus Dienstleistungsbetrieben erfolgreich umgesetzt. Postulat von Kantonsrat Chanson im neuen Abfallgesetz berücksichtigt.

Vor kurzem hat der Kantonsrat — zuhanden der Volksabstimmung — erstmals ein Abfallgesetz für den Kanton Zürich mit grosser Mehrheit verab-

Höngg aktuell

Ortsmuseum

Sonderausstellung: 125 Jahre TV Höngg. Samstag, 11. Juni, 17 bis 19 Uhr; Sonntag, 12. Juni, 10 bis 12 Uhr, mit Puurezmorge; Mittwoch, 15. Juni, 15 bis 17 Uhr.

Konzert

in der Hauserstiftung Altersheim Höngg, mit Elisabeth Ganter, Klarinette und Nayumi Hasegawa, Klavier, Sonntag, 12. Juni, 16.00 Uhr.

Jiddisch lebt

Jiddische Lieder und Klezmer-Musik mit F. Lilienfeld, Sonntag, 12. Juni, 20.00 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Akkersteinstrasse

Alterswohnheim Riedhof

Am Mittwoch, 15. Juni, 19.15 Uhr gastiert die Orchester- und Akkordeon-Vereinigung unter der Leitung von Fritz Körner im «Riedhof», Riedhofweg 4.

Friedensgebet

Mittwoch, 15. Juni, 19.30 Uhr im Pfarrhaus am Wettingertobel.

Serenade

des Orchesters Vereins Höngg, 2. Forum-Veranstaltung, Mittwoch, 15. Juni, 20.15 Uhr, ref. Kirche Höngg.

WeinLaube-Expo

Weindegustation der 93er-Weine der Weinkellerei Zweifel, Regensdorferstrasse 20, Donnerstag, 16. bis Samstag, 18. Juni.

Alterswohnheim Riedhof

Übertragung der Fussballweltmeisterschaft auf Grossleinwand, Samstag, 18. Juni, Riedhofweg 4.

schiedet. Trotz aller Kritik, die man auch diesem Regelwerk entgegenbringen kann, ist davon auszugehen, dass der Kanton mit diesen Normen einen zeitgemässen Rahmen für verschiedene drängende Probleme gesetzt hat (Beispiel: Konkretisierung des Verursacherprinzips mittels Sack-, Marken- oder Containergebühren).

Besonders gefreut hat mich, dass die Anliegen eines von Kollegen und mir 1988 (!) eingereichten Postulates im Gesetz berücksichtigt worden sind. Dieser vor fünf Jahren überwiesene Vorstoss forderte insbesondere Massnahmen gegen den starken Anstieg des Kerichts aus Dienstleistungsunternehmen. Wichtigstes Instrument gegen diese Entwicklung bildet die obligatorische Einführung von kostendeckenden Entsorgungsgebühren.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (FDP)

STRADA der "Winterthur".



Die erste Autoversicherung,
die Extras extra belohnt.

Winterthur-Versicherungen
Generalagentur Zch-Höngg
René Leuppi
Schürerstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01 341 37 37

winterthur

Arbeitskreis Jugendfragen gegründet

Am 11. April 1994 hat sich ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell neutraler Arbeitskreis Jugendfragen Höngg konstituiert.

Er versteht sich als breites Forum von in der Jugendarbeit tätigen Fachleuten und von engagierten Quartierbewohnerinnen und -bewohnern, Vereinen, unter anderen Quartierverein Höngg und Gemeinnütziger Frauenverein Höngg, Vertretern beider Kirchen und Lehrkräften. Es werden Informationen ausgetauscht, Meinungen gebildet wie auch Aktionen vorwiegend vermittelnder Natur geplant und durchgeführt. In den Vordergrund rückten Fragen der Suchtprävention.

Da die Planung des Walddages in die Vorbereitungsphase des Arbeitskreises fiel, haben Quartierverein Höngg und Eltern- und Freizeitclub Rütihof das Patronat für diese Veranstaltung übernommen.

Nächste Veranstaltung
Nach den Sommerferien, vom 23. August bis 2. September 1994, führt der Arbeitskreis Jugendfragen eine Fotoausstellung durch zum Thema «Lebenslust hat viele Gesichter», ein Projekt der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich. Einzelheiten dazu folgen später.

Kontaktperson
Arbeitskreis Jugendfragen Höngg
Markus Eisenring
Regensdorferstrasse 192, 8049 Zürich
Telefon 341 01 60, Fax 341 01 64
(Jugendsiedlung Heizenholz)

Puurezmorge

Am Sonntag, 12. Juni 1994, 10.00 bis 12.00 Uhr, im Ortsmuseum

Einige Höngger Frauen werden mit einem grossen **Buffet** aufwarten: Käse, Wurst, Eier, Tomaten, Konfitüre, Kaffee und Tee werden zum Selbstkostenpreis von zwölf Franken abgegeben; Kinder zahlen die Hälfte. Geniessen Sie den reichhaltigen «Zmorgen-Zmittag» verbunden mit einem Besuch der

Sonderausstellung

125 Jahre Turnverein Höngg
Langbeinige Turnerhosen, Trophäen, viele Fotos aus zwei Jahrhunderten und noch einiges mehr sind zu bestaunen. Ein Besuch lohnt sich!

M. Knörr,
Ortsgehistorische Kommission Höngg

Robert Schönbächler

ist der richtige Kandidat für das Friedensrichteramt

Robert Schönbächler verfügt über eine solide Berufsausbildung, ist verantwortungsbewusst und hat ein gesundes Rechtsempfinden. Diese Eigenschaften hat er sich als Kadernam bei den SBB und in seiner politischen Tätigkeit als Schulpfeger und Gemeinderat erworben. Der Rückhalt für dieses grosse Engagement sind seine soliden Familienverhältnisse. All das macht ihn zu einem glaubwürdigen und fähigen Kandidaten für das anspruchsvolle Amt eines Friedensrichters. Die breite Unterstützung seiner Kandidatur durch die bürgerlichen Parteien bestätigt das Vertrauen, das ihm aus allen Bevölkerungskreisen entgegengebracht wird.

Zu fragen bleibt, weshalb die Sozialdemokraten glauben, alle Ämter für sich beanspruchen zu müssen. Sie wollen die beiden bisher von Bürgerlichen geleiteten Schulpräsidentenämter und das Friedensrichteramt in den Kreisen 5 und 10. Diese Politik hat wenig mit Mass zu tun. Darum erst recht Robert Schönbächler als Friedensrichter. A. Killias, alt Kantonsrat

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



**NEU:
Limmattalstrasse 204**

Zeiss Gradal
Das Brillenglas für
alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Kinder von Höngg spielen «Bibliodrama»

Frauen wählen am 12. Juni:

Vroni Hendry
als Schulpräsidentin

12. Juni 1994: Erneuerungswahlen Schulgemeinde

Das gute Abschneiden der Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg (IG FGH) an den vergangenen Gemeinderatswahlen berechtigt die Bürgergruppierung zur Einsitznahme in die Schulbehörde.

Für den erhaltenen Sitz kandidiert der selbständige Unternehmer **Heinz Fischer** (30). Als Mitinitiant der IG FGH setzt er sich für Höngg und seine Bewohnerinnen und Bewohner ein. Besonders die Jugend gilt es zu beachten. Dazu meint Fischer: «Die Schulbildung ist das Kapital der Zukunft und darf nicht vernachlässigt werden. Die heutige Form der Kommunikation zwischen Eltern, Lehrkräften, Schulbehörden bis zu den Schülerinnen und Schülern ist zu überdenken. Eine Lösung, wie sie Peter Aisslinger mit den Quartierschulpflegern für Unterstrass, Oberstrass, Höngg und Wipkingen vorsieht, wäre ein sinnvoller Neuanfang.»

Aus der Überzeugung, dass der Zeitpunkt für eine **Neuausrichtung** auch in bezug auf die Schulbehörden eine absolute Notwendigkeit ist, **unterstützt Fischer** auch die Wahl von **Peter Aisslinger** als neuen Präsidenten des Schulkreises Waidberg.

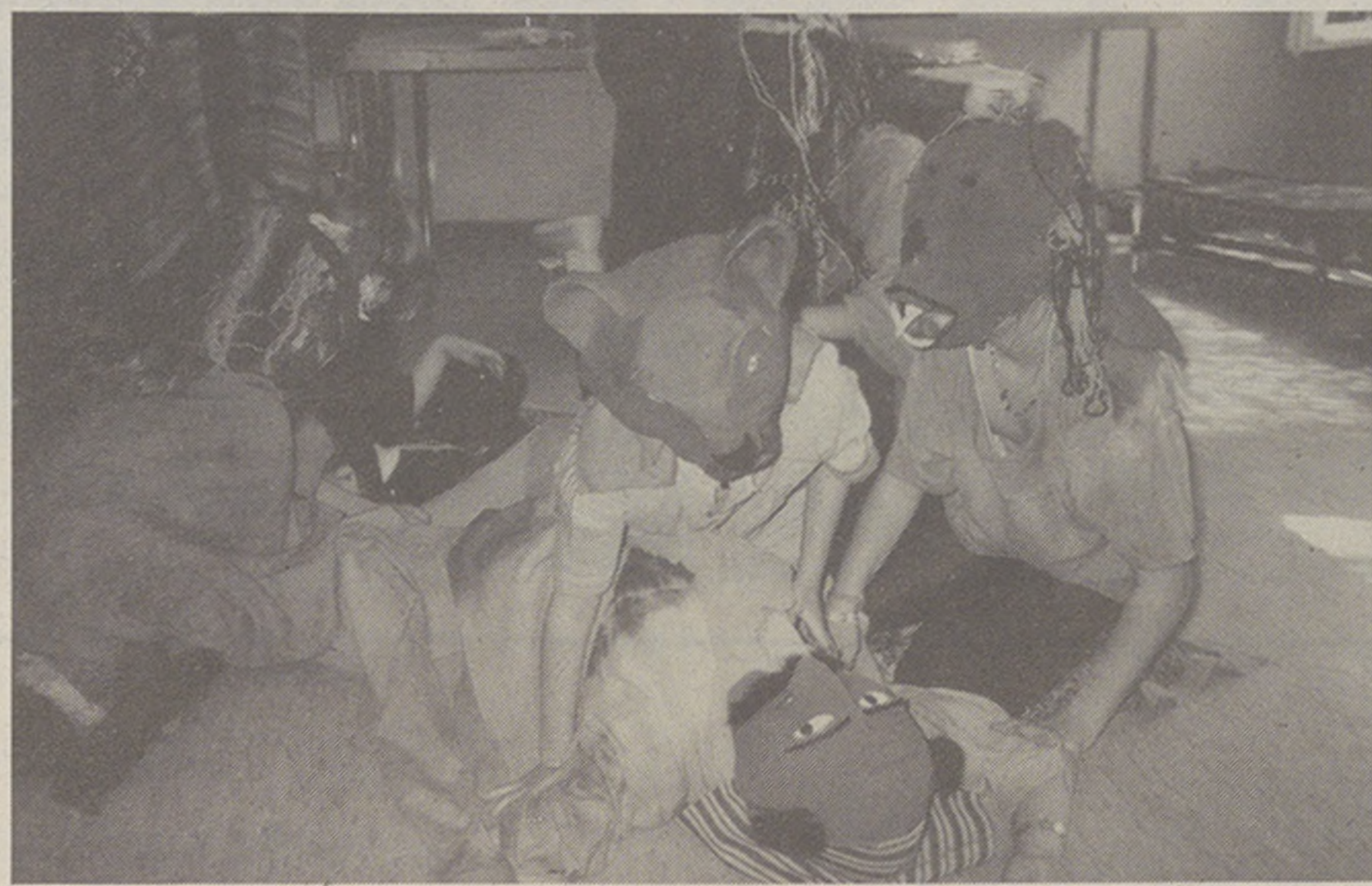
Zum Wohl der Jugend rät **Heinz Fischer**, auch bei den bevorstehenden Wahlen genau zu analysieren, wem die Stimme zu geben ist. Der Auftrag ist — für die langfristige Zukunft der gesamten Bevölkerung — zu wichtig, als dass man die Wahlen auf die leichte Schulter nimmt.

Darum, am 12. Juni 1994 den Urnengang nicht vergessen.

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Im Januar lud die kirchliche Jugendarbeiterin alle 4.- und 5. KlässlerInnen zum Spielnachmittag ein und stellte die Frage der Wahl: Welche Geschichte der Bibel wollen wir als Theater, das heisst Bibliodrama, gestalten und nachher der Gemeinde vorführen? Das Ziel dabei ist, den im 3.-Klass-Uni begonnenen Kontakt zu christlichem Glauben und der Kirchgemeinde weiterzuführen und in spielerischer Form zu gestalten.



Im April bezog das Angebot auch die 3.-KlässlerInnen und die ganzen Familien mit ein. Neben vielen Klängen mit den unterschiedlichsten Instrumenten und Klangkörpern setzten wir uns intensiv mit der gewählten Geschichte von Daniel in der Löwengrube auseinander: Was für Personen kommen denn da vor? — Was passiert, und wie handeln sie? — Wie leben Löwen in der afrikanischen Steppe? — Wie, wenn sie von Menschen in einer Grube gefangen gehalten werden? — Und wie verhalten sie sich, wenn Gottes Kraft gegenwärtig ist?

Durch diesen Spielsonntag entstand eine Gruppe, die sich in der ersten Frühlingferienwoche weiter mit dem 5. und 6. Kapitel aus dem Buch Daniel befasste und Masken dazu baute. Dank der Unterstützung von Monica Werfeli, (Mutter einer Teilnehmerin, die schon das letzte Jahr begeistert mitmachte) sowie dem grosszügigen Einsatz der Gruppe «Zeit verschenken», die sich für das leibliche Wohl einsetzen, gelang es eine erlebnisreiche Woche anzubieten.

Jeden Tag war ein neuer Schritt im Gestaltungsprozess der Masken an der Reihe:

1. Tag: Zuerst kam die Frage: Welche Masken brauchen wir, um die Daniel-

geschichte nachher als Theaterimprovisation aufführen zu können? Wer möchte welche Rolle spielen? Am Nachmittag begann der Maskenbau mit dem Formen des Kopfes aus Lehm.



2. Tag: Das Ziel dieses Tages war, die Lehmform mehrfach mit Kleisterpapier zu überdecken, um eine leicht abnehmbare Hülle, die zur Maske wird, zu erstellen. Mit Hilfe sämtlicher verfügbaren Mitteln versuchten wir, die Form so schnell wie möglich zu trocknen.

3. Tag: Neben dieser intensiven Bastelarbeit nahmen wir alle Gelegenheiten wahr, das Bewegungsmuster dieser Figuren und Musikbegleitung zu entdecken und auszuprobieren. Am Mittwochnachmittag kamen Mütter und Helfer, um jede einzelne Maske genau auf den Kopf der ErbauerInnen anzupassen.

4. Tag: Am Donnerstag war die Aussen-gestaltung der Maske an der Reihe: Die Aufgabe war, mit der Ahle Löcher in den Maskenrand zu bohren und mit der Nadel das Rückseite-Decktuch zu befestigen.

Nachher kam die Frage: Welche Farbe wähle ich für das Gesicht? Verwende ich Bast, aufgezoogene Wolle oder Fell für die Haare? Immer mehr nahmen die verschiedenen Masken eine eigene Persönlichkeit an!

5. Tag: Am Freitag war der grosse Tag, an dem wir in die Masken schlüpfen und darin spielen konnten! Zu meiner grossen Überraschung und Freude entschloss sich die Gruppe, ihren Angehörigen und Freunden die Masken nicht



nur vorzustellen, sondern das ganze Spiel, mit allem, was dazugehört, vorzuführen. Die Unsicherheit des Anfangs hatte sich verflüchtigt und einem gemeinsamen, lustvollen Spiel voll Spannung Platz gemacht.

In der ganzen Umgebung hefteten die Kinder Plakate an, um den Eingeladenen den Weg zur Vorführung zu weisen! Mit viel Eigenverantwortung, Einsatz und spielerischem Mitgestalten der Kinder nahm die Daniel-Geschichte Form an.

Durch das gemeinsame Ziel, Werken und Gestalten, «Gummitwist» und «Tschutten» in den Zwischenpausen, war im Kirchmeindehaus eine glückliche Gruppe von Kindern aus den verschiedensten Ecken der Gemeinde entstanden, die ihre Welt lebendig werden liess! Mit viel Applaus der geladenen Gäste wurde das phantasievolle Spiel gewürdigt.

Bibliodrama wird am Sonntag, 19. Juni, 14.30 Uhr, anlässlich des Abschiedsfestes von Pfarrer Oggenfuss im ref. Kirchgemeindehaus nochmals aufgeführt.

Margaret Weidmann

Unsere Stimme gilt einer Schulpräsidentin. Sie gilt Vroni Hendry.

Vroni Hendry ist qualifiziert: Als Mittelschullehrerin weiss sie, welchen hohen Ansprüchen Lehrpersonen in der heutigen Zeit genügen müssen. Als Erwachsenenbildnerin weiss sie aber auch, wie Lehrerinnen und Lehrer in ihrer schwierigen Aufgabe unterstützt werden können.

Vroni Hendry kennt die Schule aus der Sicht der Eltern: Als Mutter zweier Söhne kennt sie die Probleme rund um die Schule aus eigener Erfahrung. Dazu nur einige Stichworte: Zusammenarbeit Schule und Eltern, Klassenzuteilungen, ausserschulische Betreuung.

Vroni Hendry ist vertraut mit den Schulbehörden in Quartier und Stadt: als ehemalige Zentralschulpfleglerin sowie als Mitglied und Vizepräsidentin der Kreisschulpflege Waidberg ist sie mit dem Schulkreis und seinen Problemen bestens vertraut. Unbelastet von politischen Ämtern wird sie ihre volle Arbeitskraft für das Amt des Schulpräsidenten einsetzen.

Der Schulkreis Waidberg braucht eine Schulpräsidentin wie Vroni Hendry.
Folgende Personen unterstützen ihre Kandidatur:

Überparteiliches Komitee

Vroni Hendry
als Schulpräsidentin

Co-Präsidium:

François G. Baer; Veronika Staudacher-Kohler,
Dr. Walter Locher

Christina Achermann, Sozialarbeiterin; Christian Arnold-Gut, Dr. med. Psychiater/Vater; Elisabeth Bandi-Ott, Dr. med. FMH; Ruth Baschera-Plüss, Mittelschullehrerin; Esther Baumann-Steiger, ehem. Schulpfleglerin; Urs Berger, Sozialarbeiter; Claudia Ulla Binder, Musikerin; Renate Bösch, Mutter/Hausfrau; Susanne Charo, Primarlehrerin/Mutter; Peter Christen, Dr. med.; Erika Ehrensperger, Berufsschullehrerin; Magi Estermann, Berufsschullehrerin; Hilde Ernst, Pianistin; Werner Ernst, Konzertsänger; Giacomina Fluri-Arquint, Primarlehrerin; Daniel Frei, Pfarrer; Lilo Fuchs-Zudrell, Mutter/stud. iur.; Christine Goll, Nationalrätin FraP; Eva Gut Arnold, Seklehrerin/Mutter; Hans-Peter Hauser, Schulleiter; Reni Huber, Erwachsenenbildnerin/ Gemeinderätin FraP; Rudolf Jaun, Dr. phil.

Historiker; Ruedi Jörg, Dr. rer. pol. Erziehungsrat; Brigitte Kämpfen-Federer, Vorschulpädagogin/M.A.; Heidi Keller-Lehmann, Sekundarlehrerin; Ueli Keller, Architekt/Gemeinderat SP; Ellen Kieselbach-Riemann, Psychologin IAP; Rolf Kieselbach-Riemann, Dr. sc. techn. ETH; Katja Kost, Ballettpädagogin; Monika Kürsteiner, Hausfrau/Primarlehrerin; Othmar Kürsteiner, lic. phil. Berufsberater/Bezirksschulpfleger; Vreny Linder, ehem. Präsidentin Elternverein Waidberg; Theres Lumineau-Bachmann, Krankenschwester/Hausfrau; Werner Lüdi, Erziehungsrat; Linda Mantovani Vögeli, Erziehungswissenschaftlerin; Rosmarie Meghji, Psychologin; Margrith Neff, Reiseleiterin/Hausfrau; Kurt Nüssli, Dr. phil. Geschäftsführer; Andrea Nüssli-Danuser, Mutter/Bezirksschulpfleglerin; Elsa Nydegger, Rentnerin;

Marianne Pearson; Hausfrau/Mutter; Esther Rimann, Primarlehrerin/Hortnerin; Pascale Rochat, Einsatzleiterin Spitex; Monika Ruthenford, Dolmetscherin/Hausfrau; Griete Rüedi, Redaktorin; Max Rüedi, Dr. phil./Kunstmaler; Gila Schmidiger, Sozialarbeiterin; Verena Stähli, Handarbeitslehrerin; Hans-Peter Stähli, Dr. sc. nat.; Marianne Steinlin Hotz, heilpäd. Früh-erzieherin; Irene Strässle, Schulpfleglerin; René Stutz, Dr. med.; Rolf Peter Utzinger, Dr. oec. publ.; Daniel Vischer, Rechtsanwalt; Bettina Vischer-Strobel, Physiotherapeutin; Heidi Vontobel, Pfarrerin; Barbara Wangler, Mittelschullehrerin/Mutter; Elsi Wanzenried, Sehbehinder-tenlehrerin; Werner Wili; Angela Wettstein, Event-Organisatorin; Anne Wunderle-Müller, Psychotherapeutin; Marco Zoller, Dr. med.

Vier Chöre, eine Stimme — Musical-Potpourri in Höngg



Ein interessantes Musical-Potpourri-Konzert veranstaltete das **Forum Höngg** am letzten Freitag im reformierten Kirchgemeindehaus von Höngg. Unter der Leitung von **Eleonore Wagmann-Sämann** ist es gelungen, den Damenchor Wipkingen, den Frauenchor Höngg sowie die Männerchöre von Wald und Höngg auf eine Bühne zu bringen. Was die Damen und Herren vor praktisch ausverkauftem Haus darboten, war das Resultat einjähriger Proben. Das **«O du meine Heimat-Vorurteil»** über Männer- und Frauenchöre wurde auf jeden Fall für einmal **gründlich widerlegt**, was für die Zukunft eine Chance darstellen könnte, das relativ hohe Durchschnitts-

alter der mit Nachwuchsproblemen belasteten Chöre mit ein wenig frischem Blut zu verjüngen. Der Potpourri-Abend begann mit einem bunten Mix aus mehr oder weniger berühmten Musical-Parts. Abwechselnd wurde gemeinsam oder Männer und Frauen getrennt gesungen. Aus **«My Fair Lady»** wurden so bekannte Stücke wie **«Ascot Gavotte»** oder **«Ich hätt' getanzt heut nacht»** gesungen. **«My Fair Lady»** nach einer Komödie von George Bernard Shaw wurde 1956 in New York uraufgeführt und erreichte am **Broadway** nicht weniger als 2727 Vorstellungen. Professionell und aufheiternd zugleich präsentierte sich die Solosängerin **Man-**

da Seiler dem Publikum. Die erst 25-jährige, aus Bern stammende Mezzosopranistin dürfte ihre entsprechende Karriere machen, ist doch ihre Stimme schon ziemlich ausgereift. Von 1988 bis Ende Februar 1994 studierte sie am Konservatorium Zürich sowie in Winterthur und Amsterdam. Plattformen wie diejenige des Forums Höngg bilden immer wieder wichtige Sprungbretter für Talente, wie die Seiler zweifellos eines ist. Der Jubel des Publikums war ihr deshalb an diesem Abend gewiss. Begleitet wurden Chöre und Solisten von den Pianisten **Hansheinrich Hotz** und **Bernhard Wägmann**. Zwischendurch wurden die Damen von der Leiterin der Frauen-

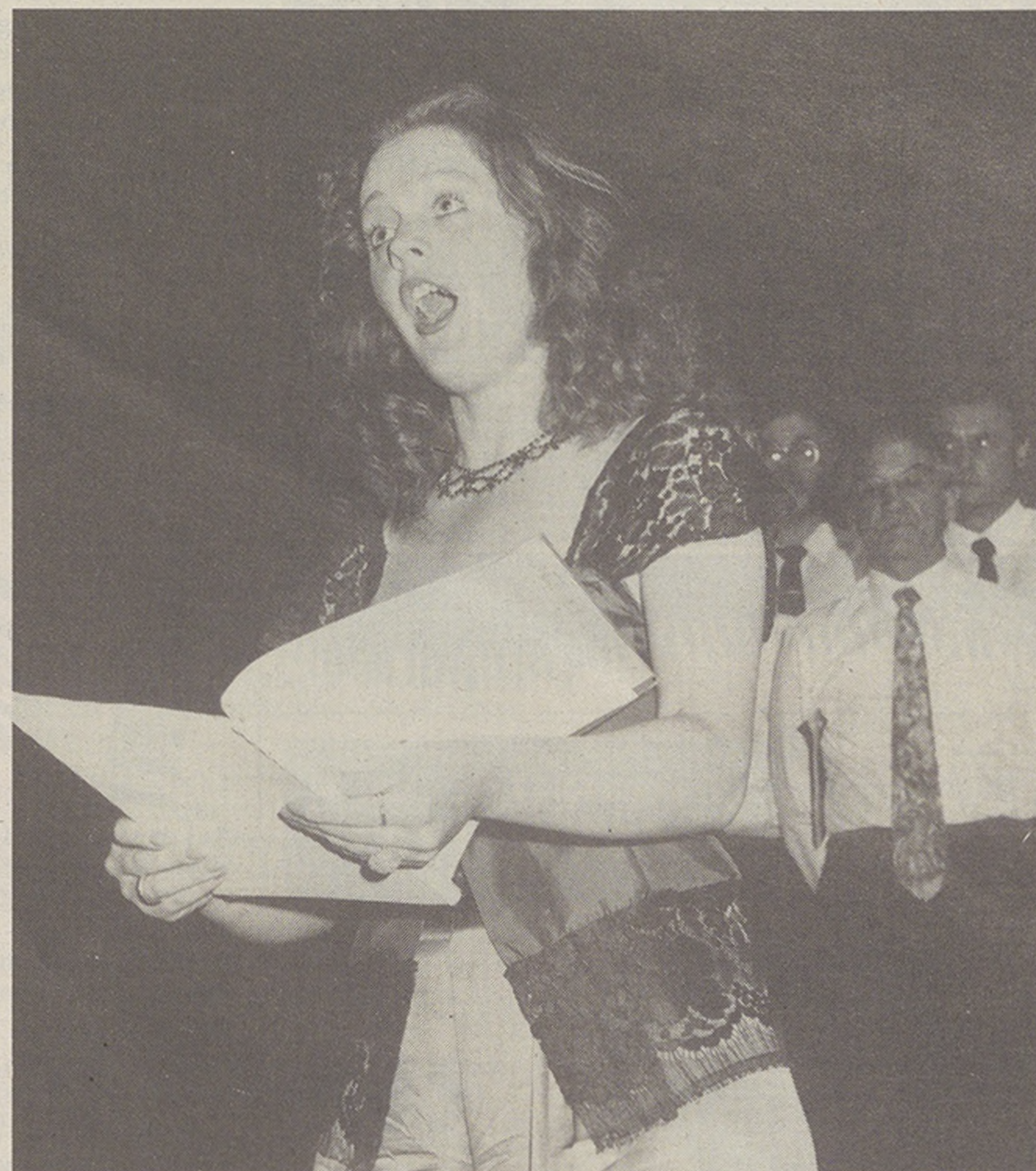
chöre Wipkingen und Höngg. **Susanne Eggimann**, dirigiert, von welcher sie sich zu erstaunlichen Leistungen anspornen liessen. Der Leiter des Männerchores Höngg, **Christian Schmidt**, überliess für einmal den Damen das Feld und stellte sich bescheiden in die Reihen seiner Sänger um dort seine Stimme unter Beweis zu stellen. Neben Liebhabern von **«My Fair Lady»** kamen auch solche der Musicals **«Cats»**, **«Oklahoma»**, **«Mary Poppins»** und anderer auf ihre Kosten.

Den Schlusspunkt bildete das Stück **«Ich pfeif' eine Melodie»** aus dem Musi-

cal **«The King And I»**, welches gleichzeitig nach Übergabe der obligaten Blumensträuße und Weine die Zugabe darstellte.

2. Veranstaltung des Frühlingszyklus 1994 Forum Höngg: Mittwoch, 15. Juni, um 20.15 Uhr in der reformierten Kirche Höngg. Der Orchesterverein Höngg führt unter der Leitung von Matthias R. Koestler in seiner Serenade Stücke von Dvořák, Johann Christian Bach und Respighi auf.

Text Bruno Tamola, Fotos Louis Egli



Solosängerin Manda Seiler aus Bern

Der Leser meint

Wie ein zurücktretender Schulpflege-Präsident zwei Jahre lang Spuren hinterlassen kann...

Mein Sohn spielt seit vielen Jahren mit grosser Freude und Elan als **Tambour** in der **Knabenmusik der Stadt** mit. Wie jedes Jahr werden diese Jungmusikanten auch heuer wieder an einem Konzert im Ausland teilnehmen. Es geht um das Festival eines der bedeutendsten tschechischen Blasmusikkomponisten in Prag und Kolin.

Auf ein Gesuch hin wurde uns die Dispensation für diesen einen Zusatztag, den Freitag, 17. Juni, heute schriftlich durch den Schulpräsidenten der Kreisschulpflege Waidberg bestätigt.

Nett, nicht wahr: Was uns Eltern jedoch schwerfällt zu begreifen, ist folgende Bemerkung, die, wenn man sie richtig interpretiert, für einen Mann wie Herrn Bohren mehr als merkwürdig erscheinen muss:

«Ein weiterer Dispens kann in den nächsten zwei Jahren nicht mehr erteilt werden.»

Tatsache ist, dass Mitglieder der Knabenmusik und bestimmt auch anderer Jugendorchester zu Pflichtbewusstsein sowie taktvollem Anstand erzogen werden. Auch darf dem Leiter der Tambouren geglaubt werden, dass bis heute noch kein Mitglied der Tambourengruppe jemals in die **«Szene»** übergerutscht ist, was vielleicht einem engagierten Politiker auch auffallen dürfte... Hoffen wir gemeinsam, dass der FDP-Nachfolger für dieses Amt, P. Aisslinger, wie es in seiner Wahlempfehlung im **«Höngger»** geschrieben steht, auch in dieser Beziehung «musisch und sportlich engagiert» nach Amtsantritt derartige **«Sorgen»** zur «Geborgenheit» unserer gesunden und glücklichen Jugend mit mehr Kulanz anfasst. **Hans Reding**

Frauen wählen am 12. Juni:

Vroni Hendry

als Schulpräsidentin

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich **Turnverein Höngg**

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel

als Friedensrichterin

12. Modellbahntag Sandbühl Schlieren

Am Sonntag, 19. Juni, treffen sich wieder jung und alt zwischen 10 und 17 Uhr in Schlieren: Dann fahren wieder Modellbahnen aller grossen Spurweiten durch die attraktive Gartenanlage des Alterswohnheimes Sandbühl. Die Züge werden zum Teil von dampfgetriebenen Loks gezogen. Nicht nur der Eintritt ist frei, die Kinder dürfen sich auch zum Nulltarif von der Ettenberg-Bahn aus Birmensdorf durchs Gelände fahren lassen! Preiswerte Verpflegungsmöglichkeiten am Grillstand und in der Cafeteria.

Wir wählen eine Person — keine Partei

Überparteiliches Komitee

Rollhockey

Wo steht der RCZ?

(CL) Nachdem der RHC Münsingen nicht zum Spiel in Zürich erschienen ist, erhielten die Zürcher zwei Punkte geschenkt. Im letzten Heimspiel gegen den RC Langnau mit 2:4 Toren vergaben sich die Zürcher zwei sichere Punkte in der Meisterschaft. Schon vor Spielbeginn schien man den Sieg in der Tasche zu haben. Aber der zwei Tore Vorsprung aus der ersten Halbzeit vermochten die Zürcher nicht mehr auszugleichen.

Mit dem letzten Auswärtsspiel gegen RHC Delémont 6:4 verbesserte sich die Situation wieder etwas. Mand dürfte wieder auf dem zweiten Platz stehen. Es verbleiben noch zwei Auswärtsspiele in der Vorrunde. Am 12. Juni ist der Junioren-B-Tag mit sechs Mannschaften im Hardhof. Spielbeginn um 9.15 bis zirka 17.00 Uhr. Um 12.00 Uhr zeigen Junioren ihr Können im Kunstlaufen. Auf dem Platz besteht eine volle Verpflegungsmöglichkeit. Alle Spiele bei freiem Eintritt.

Sonntag, 12. Juni, 9.15 bis 17.00 Uhr, **Junioren-B-Turnier** mit sechs Mannschaften.

Rollschuhplatz Sportanlage Hardhof, Tram 4 bis Hardhof, Parkplätze unter der Europabrücke.

101. ordentliche Generalversammlung der Zürcher Freizeit-Bühne

Am Freitag, 3. Juni, fand in der Zunftstube der **«Mühlehalde»** in Höngg die 101. ordentliche Generalversammlung des Höngger Theatervereins statt. Die statutarischen Traktanden wurden zügig behandelt. **«Nur»** beim Kassabericht fand eine grössere Diskussion der Anwesenden statt, da Kassier Markus Ulrich und die Revisoren noch einmal die detaillierten Zahlen betreffend das Jubiläumsfest (100 Jahre Z.F.B.) vom letzten Kalenderjahr 1993 vorlegten. Da an der letztjährigen GV noch nicht alle Zahlungen vorlagen, musste die Gesamtabrechnung dieses Festes bis zum heutigen Tag verschoben werden. Und da kam nun auch raus, dass ein ziemliches Defizit (rund 5000 Franken) verzeichnet werden musste. Der Grund dafür ist ja mittlerweile allen klar, da einfach die erwarteten Besucher fehlten (siehe auch Bericht vom **«Höngger»**, Juni 93).

Trotzdem konnten wir mit einem kleinen Plus unser Vereinsjahr 1993/94 abschliessen. Nicht zuletzt dank **Reto Ammann**, welcher für uns einige Engagements vermittelte. So führten wir unser Einakter-Lustspiel **«Dicki Poscht»** nicht weniger als 17 Mal auf in der Stadt und Umgebung von Zürich. Davon erfreuten wir immerhin rund 800 Pensionärinnen und Pensionäre von zwölf Altersheimen, rund 200 Patienten in drei Spitälern und Pflegeheimen sowie etwa 200 weitere Personen bei zwei öffentlichen Aufführungen.

Im Jahresbericht des Präsidenten

wurde das vergangene Vereinsjahr nochmals aufgerollt. So wurde bereits mit den neuen Proben für die abendfüllende Kriminal-Groteske **«Schwester Sherlock»** für die neue Theatersaison im Herbst begonnen, welche etwa im Januar 1995 zur Aufführung kommt. Nebst einem gemütlichen Vereinswochenende hoch über dem Urnersee Ende Juni 1993, diversen kameradschaftlichen Anlässen wie Grillparties und Kegelabende wurde auch die abgeschlossene Züglete des Vereinslokals Werdinsel und dessen Eröffnung nochmals in Erinnerung gerufen. Auch die Jubiläumsreise nach München bedurfte nochmals einiger Worte, und manch einer dachte wehmütig an die grossen Bierhumpen am Oktoberfest zurück.

Bei den Wahlen

gab es nur eine kurze Diskussion, wer die Regie des neuen Einakters übernimmt, da der alte Regisseur aus privaten Gründen kürzertreten möchte. Doch nach einigem Hin und Her liess sich das langjährige Freimitglied **Ushi Ulrich** dazu überreden, dieses nicht ganz einfache Amt zu übernehmen. Da sie als Regisseurin noch keinerlei aktive Erfahrung hat, wird ihr Bruno Niklaus, «ältestes» Mitglied, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Vorstand wurde in sei-

nem Amt bestätigt. Präsident: Heinz Jenni; Vize-Präsident und Aktuar: Peter Gerber; Kassier: Markus Ulrich; 1. Beisitzerin: Dora Wyss und 2. Beisitzer **«Werbung»:** Reto Ammann. Ebenso übernehmen die Requisiteurin Vreni Jenni, die Regie 2-Akter: Heinz Jenni und die gesamte Bühnen-Equipe: Peter Gerber, Heinz Jenni, Heinz Juchli und Hans Näf für ein weiteres Jahr ihre Ämter.

Im Jahresprogramm 1994/95

erläuterte der Präsident seinen Kameradinnen und Kameraden wiederum ein interessantes und abwechslungsreiches Theaterjahr. Die Premiere des Einakter-Schwanks **«Pension Krach»** von H. Füchslin wird Anfang Oktober dieses Jahres stattfinden. Damit wird wiederum an verschiedenen Orten aufgetreten, wie z. B. am 22. Oktober im Gemeindeaal in Embrach, am 29. Oktober im Stürmeierhaus in Schlieren und am 30. Oktober im Altersheim Zürich-Wiedikon. Natürlich sind noch weitere Aufführungen, u. a. an einem Sonntagnachmittag in der **«Mühlehalde»**, geplant. Da wir mit dem Zweiakter-Krimi **«Schwester Sherlock»** uns auf Neuland wagen, werden wir noch einige Zeit brauchen, bis wir damit bühnenreif sind. Deshalb wird die Premiere erst im Januar 1995 stattfinden, voraussichtlich ebenfalls in der **«Mühlehalde»** in Höngg.

Im weiteren werden wir wieder Ende Juni nach Riemenstalden fahren und dort ein Wochenende unter dem Motto **«der Wilde Westen»** durchführen. Zudem ist geplant, nebst dem Wümmefäsch auch am Sommerfest in Höngg mit einem Informationsstand mitzuwirken. Und sicherlich wird in unserem schönen Vereinslokal auf der Werdinsel wieder das eine und andere Festchen starten.

Das Traktandum Verschiedenes

zeigte nicht sehr viel Neues, ausser dass der Präsident dazu aufrief, vermehrt

Werbung für den Verein zu machen, da wir dringend neue Mitglieder, seien sie aktiv oder passiv, suchen. Und zwar nicht nur solche, die uns finanziell unterstützen, sondern die auch unsere Zuschauerreihen füllen und von «ihrem» Theaterverein schwärmen. «Sehen und gesehen werden» soll das neue Motto heissen!

Übrigens, liebe Leserin, lieber Leser, sind Sie schon Mitglied in der Z.F.B.? Mit nur Fr. 22.—/Jahr sind Sie als Passivmitglied dabei, und mit Fr. 30.—/Jahr werden Sie bei uns Aktivmitglied. Auch Anfänger sind herzlich willkommen. Oder werden Sie Gönner der Werdinsel mit mindestens Fr. 30.—/Monat. So haben Sie auch gratis ein Lokal für Ihr privates Fest. Sogar eine Küche steht zur Verfügung. Aber Sie können unser Lokal auch mieten, wenn Sie nicht Gönner sind, z. B. für ein Geburtstagsfest, eine Sitzung oder als Probeklokal Ihres Vereins oder einfach als kleine Zufluchtstätte für Ihr Hobby (Musizieren, Malen usw.). Platz bietet das Lokal für zirka 20 bis 30 Personen (zirka 50 m²). Informieren Sie sich beim Präsidenten: Telefon 01 · 482 83 63.

Als GV-Abschluss konnten dann einige Mitglieder geehrt werden für ihre langjährige Treue. Dies sind: **Walter Urech**, Höngg; **Jose Hilpert**, 8038 Zürich; **Clair Schedler**, 8055 Zürich, für 15 Jahre Passivmitgliedschaft. **Monika Britt** und **Margrit Näf** dankten für ihre 10-jährige Passivmitgliedschaft.

10 Jahre aktiv tätig im Verein ist **Hedy Fehr**, 8037 Zürich. Sie erhielt einen schönen Fruchtkorb und **Colette Demarmels**, **Vreni Jenni** und **Hans Näf** durften für ihre 5-jährige aktive Zugehörigkeit je einen Blumenstrauß in Empfang nehmen. Hiermit nochmals allen Geehrten herzlichen Dank für ihre langjährige Treue zum Verein. Um 22.00 Uhr schloss der Präsident die 101. ordentliche Generalversammlung mit der Bitte: **Mitenand und nöd gägenand!**

Möchten Sie, liebe Leserin und Leser, mehr über uns wissen, so kommen Sie doch einmal unverbindlich an eine unserer Proben am Mittwochabend ab 19.30 Uhr. Wir freuen uns auf jedes Echo aus der Bevölkerung von Höngg und Umgebung und werden Sie herzlich bei uns und unseren Aufführungen begrüßen. Auf eine neue, tolle Theatersaison 1994/95. **Zürcher Freizeit-Bühne**

ORIENTTEPPICHE VIEL GÜNSTIGER!

AFGHAN-KAMJAB NUR 598.-
Wolle ca 200/300 cm FR

IRAN-SCHIRAZ 798.-
Wolle ca 200/300 cm FR

IRAN-BACHTIAR 998.-
Wolle ca 200/300 cm FR

NEPAL-TIBET 1398.-
Wolle ca 200/300 cm FR

IRAN-MESHED 1398.-
Wolle ca 200/300 cm FR

LIPO
MÖBELPOSTEN

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreiten-
bach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. FR bis 21*



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER



Zweifel WeinLaube-Expo

Die 93er Weine sind abgefüllt!

Aus diesem Grund laden wir Sie zu einer Degustation des
93ers aus eigener Kelterung ein. Gleichzeitig präsentieren
wir Ihnen in einer grossen WeinLaube-Expo Weine aus der
ganzen Welt.

Degustieren Sie über 200 Weine aus 3 Kontinenten!
Einige Produzenten werden persönlich anwesend sein!

Öffnungszeiten:

Donnerstag, 16. Juni 1994 16.00 bis 20.00 Uhr
Freitag, 17. Juni 1994 16.00 bis 20.00 Uhr
Samstag, 18. Juni 1994 10.00 bis 16.00 Uhr

Die WeinLaube-Expo findet in der Zweifel-WeinLaube an
der Regensdorferstrasse 20 in Zürich-Höngg statt. Tram 13
bis Zwielfplatz oder Meierhofplatz, Bus 46 bis Wiesler-
gasse. Parkplätze vorhanden.

Eintritt frei! Wir hoffen, Sie an unserer WeinLaube-Expo
begrüssen zu dürfen!

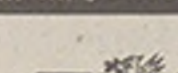
unterstützt von:

TERRENI ALLA MAGGIA SA
6612 ASCONA
ROTTENSTEINER

José Maria da Fonseca, Succ.

Centina
Sociale Mendrisio

Caves Châtenay



FAVELEY

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.- Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.-)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

Sauna

Rütihof-Höngg
Massagen

341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Hausfrau

bügelt
Ihre Hemden
und Blusen

Auskunft unter
342 47 11

Sauna

Rütihof-Höngg
Biologische
Sauna 60°

341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Zu mieten gesucht

per 1. August 1994

Parkplatz

(evtl. nur 8.00 bis
19.00 Uhr)

Nähe Meierhof-
platz.
Telefon 840 03 25

Sauna

Rütihof-Höngg
Gesichts-
bräuner

341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Frauen wählen am 12. Juni:

Vroni Hendry
als Schulpräsidentin

Das Fitnesscenter in Ihrer Nähe
**FITNESS
WORLD HÖNGG**
Limmattalstr. 400 · Zürich
Tel. 01-341 49 42
ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo - Fr 9.30 - 21.30 · Sa - So 9.30 - 15.00



Warum ich im FITNESS
WORLD Höngg trainiere?

"Hier gibt es ein
Kinderparadies für
meinen Liebling!"

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Grosseltern wählen

Vroni Hendry
Überparteiliches Komitee



BIG BEN

School of English
Englisch
in kleinen Gruppen

Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7 (Tram 13)
8037 Zürich



Für unsere Kinder!
Für unsere Schule!

Als neuer
Schulpräsident
Waidberg:

Peter Aisslinger

- ★ 43, verheiratet, 2 Kinder: Isabelle (12) und Marcel (10). Von Beruf Real- und Oberschullehrer, dazu **musisch und sportlich engagiert**.
- ★ **Peter Aisslinger** kennt die Aufgaben und **versteht die Sorgen der Schule** aus allen Perspektiven, also der Kinder, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Behörden.
- ★ Er hat **klare Konzepte für mehr** Gemeinschaftsgefühl in der Schule, **Geborgenheit und Sicherheit** um die Schulhäuser.
- ★ **Peter Aisslinger** bringt praktische, **durchführbare Ideen**. Mit seiner herzlichen offenen Art kann er **selber zupacken** und begeistern.

Sicherlich ein ideales Mass von Konsequenz und Güte, um den Schulkreis Waidberg zum Wohle aller Betroffenen zu leiten.

Unterstützungskomitee "Peter Aisslinger als Schulpräsident Waidberg"
Co-Präsidium: Ernst Cincera Nationalrat; Lucius Dürr Kantonsrat; Denise Kämpf-Wydler Schulpflegerin; Regula Mann-Freihöfer Gemeinderätin; Paul Zweifel Kantonsrat.

Eine **gut ausgewogene Schulpolitik** muss im Volk repräsentativ abgestützt sein, also von den Parteien ihrer Stärke entsprechend mitgetragen werden. Die **SP** der Stadt Zürich **fortführt sich** um diese Spielregel. Obwohl sie bisher schon 4 der 7 vollamtlichen Kreisschulpräsidenten stellt, strebt sie nun 6 von 7 an.
Ein Grund mehr den fachlich und charakterlich überzeugenden **bürgerlichen Peter Aisslinger zu wählen**.

CVP **EVP** **FDPO** **LdU** **SVP**

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Sommer-Pyjamas und -Nachthemden

von **Schiesser**
für Damen, Herren und Kinder
Markenartikel in bester Qualität und
zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Schulpräsidium Waidberg

Ich wähle eine Frau, die Zeit hat, sich ihrer Aufgabe voll zu widmen.

Ich wähle eine Frau.

Vroni Hendry

Rolf Kuhn, Gemeinderat SP, Zürich-Höngg

Altstetten braucht mehr Familien- wohnungen – nicht Luftschlösser und Wohn-Utopien!

Deshalb:
Baurechtsvertrag
Karthago

«Komitee Nein zu Karthago, 8048 Zürich»
Hans Diem, Gemeinderat, CVP, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich;
Dora Furter, Bezirksschulpflegerin, EVP; Walter Kleiner, Gemeinderat, SVP,
Quartiervereinspräsident Altstetten; Rolf Walther, Gemeinderat, FDP.

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

PADO

Swiss-Bio-Cosmetic

Limmattalstrasse 344
8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

P VISA E

- Cosmetic
- Pédicure
- Nail-Studio
- Solarium
- Fussreflextherapien
- Schlankheits-Beratungen
- Eigene Cosmetic-Produkte

THOMAS ELLIKER GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Geranien, Petunien
Sommerflor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze –
und vieles mehr.



Für Ihren Balkon
und Garten grosse
Auswahl in vielen
Sorten und Farben!

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Die Sitzung vom 10. Juni dauerte exakt von 08.15 bis 12.00 Uhr einschliesslich einer halbstündigen Pause. Der sehr pünktliche Sitzungsschluss hing damit zusammen, dass die zwei grössten Kantonsrats-Fraktionen, die FDP und die SP, am Nachmittag ihre jährlichen Fraktionsausflüge geplant hatten. Die SP begab sich an den Greifensee und informierte sich über die Anliegen des Naturschutzes vor «See». Im Zentrum standen während eines ausgedehnten Spazierganges Referate zur Greifensee-Schutzzone respektive -verordnung sowie Informationen über seltene Arten der Flora und Fauna in der naturnahen Uferzone. Die FDP reiste nach Bern, um ihrem ehemaligen Kollegen und heutigen Ständeratspräsidenten Professor Rico Jagmetti einen Besuch abzustatten. Gleichzeitig sollte versucht werden, die politisch relativ grosse Distanz Zürich—Bern durch gegenseitige Kontakte etwas zu verkleinern. Interessant war, dass die Themata in Bern den zürcherischen stark glichen: Abnahme der extrem defizitären Rechnung im Ständerat, Diskussion um Mieterschutz und Marktmiete im Nationalrat.

Vorstösse aus der Erziehungsdirektion im Kantonsrat

Im Laufe der Sitzung wurde die Debatte über die **Förderung und Laufbahn-Beratung der Volksschullehrer** respektive die damit gemeinte Ablehnung einer lohnwirksamen Leistungsqualifikation fortgesetzt und abgeschlossen. **Lucius Dürr** (CVP) bezeichnete den Vorstoss als eine Flucht nach vorn, deren Auswirkungen aber nicht voll durchdacht seien. Dennoch unterstützte die CVP das Postulat, das wiederum bei Teilen der Grü-

nen wegen offensichtlicher Unmöglichkeit der Finanzierung keinen Gefallen fand. Die SVP-Sprecherin folgte ihrem Fraktionskollegen und Miteinreicher nicht und beantragte Ablehnung, weil sich auch Volksschullehrer einer klaren Beurteilung und Qualifizierung nicht entziehen könnten. Die SP unterstützte die Vorlage, unter anderem mit dem Hinweis von **Ueli Mägli** (SP), dass Beratung für viele Lehrkräfte, die sich als Einzelkämpfer fühlen, notwendig und auf das «Zuckerbrot- und Peitsche»-Modell der Lohnwirksamkeit zu verzichten sei. **Peter Aisslinger** (FDP) wies darauf hin, dass die geforderte «Professionalisierung» der Förderung und Beratung (das heisst durch ausgebildete Fachleute/Beamte des Kantons ausgeführt) den Erfolg dieser Massnahme wohl suggeriere, aber noch keinswegs sicherstelle. Zudem sei das im Postulat erwähnte System mindestens rund zwanzigmal(!) teurer als andere Vorschläge.

Somit liege der Vorstoss letztlich vollkommen quer in der heutigen finanzpolitischen Landschaft. Mit 80:67 Stimmen wurde das Postulat abgelehnt. Die Diskussion einer Interpellation zum Thema **Lehrer als Dienstverweigerer** respektive **Dienstverweigerer als Lehrer** zeigte die bekannten Muster. Während die Bürgerlichen auf die Grundsätze der verfassungsmässigen Pflichten der Staatsangestellten pochten, verwies die Linke vor allem auf Toleranz und pädagogische Inhalte als Beurteilungsmassstab der «Unterrichtstauglichkeit» von Lehrkräften. Ein freisinniger Arzt machte in diesem Zusammenhang die mutige Aussage, dass der häufig eingeschlagene «blaue Weg» (das heisst ärztliche Dispensation) leider ein oft missbrauchtes Mittel zur Umgehung der Dienstpflicht sei. Da über eine Interpellation nicht abgestimmt wird, war das Thema aber bald einmal beendet.

Miteinander im Riedhof

Ein neuer Video-Werbefilm für das Altersheim

Das Ziel des Filmes ist es, Vorurteile gegen die Institution Altersheim abzubauen, Schwellenängste wegzuräumen und ein intensives Gespräch in der ganzen Familie über einen möglichen Heimeintritt zu fördern.

(R.S.) Zu Anfang des Filmes gehen Sie symbolisch für einen Heimeintritt durch den Rosenbogen oberhalb der Treppe zum Alterswohnheim Riedhof in Höngg. In unterhaltsamer, kurzweiliger Form nimmt der Betrachter danach am Heimleben teil. Kurze, aber informative Sequenzen wechseln sich ab, und es gibt sogar Ausschnitte zum Mitschmunzeln.

Das Heimleiterpaar **Rita und Walter Suter** hat sich schon lange mit dem Gedanken, einen solchen Film herzustellen, befasst. Eine professionelle Produktion kam finanziell überhaupt nicht in Frage. Für knapp einen Zehntel dieser Kosten hat die Heimleitung den Film in Eigenregie und -produktion auf die Beine gestellt. Die Video-Aufnahmen machte **Silvio Rauch**, ein IV-Bezüger. Er konnte so sein Hobby eine Zeitlang fast zum Beruf machen. Ein Werbefilmer schnitt das ganze Material und fügte es logisch zusammen. Frau Suter versuchte sich einmal in einer neuen Berufssparte und wurde Werbetexterin. **Christian Huber** sprach den Text in seiner Freizeit als Geschenk ans Heim im Tonstudio, wo der Film noch mit passender Musik untermauert wurde. Dem Heimleiterpaar war es ein Anliegen, keine gestellten Szenen aufzunehmen, sodass der Betrachter

Einblick in den effektiven Heimalltag bekommt. Allen Beteiligten gratulieren wir für das gut gelungene Werk!

Der Film kann im Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4, 8049 Zürich, angefordert werden für Video-Recorder VHS.

Samstag, 25. Juni 1994, findet ein kleines Video-Fest im Riedhof mit Würstchen vom Grill, Verkaufstisch mit Bastelartikeln und einem Flohmarkt statt. 14.30 Uhr und 16.00 Uhr wird der Videofilm «Miteinander im Riedhof» im Festsaal vorgestellt. Sie sind herzlich eingeladen!

Kegelabend mit der Zürcher Freizeit-Bühne

Kegeln war angesagt. Es galt den **Wanderpokal** zu verteidigen. Als ich im Restaurant Limmattberg eintraf, waren **Heinz Jenni** und **Peter Gerber** bereits am Kegeln. Nach zwei Probeschüssen begann auch ich mit dem Programm, das **Heinz Jenni** zusammengestellt hatte. Darunter Pflicht: 1x10 Schuss und 1x50 Schuss hintereinander. Das war anstrengend.

Bald trafen auch die anderen neun MitspielerInnen ein. Der Konkurrenzkampf um Babeli, Kränze und Punkte begann. Gespannt warteten wir kurz nach 21.00 Uhr auf das Ergebnis. Dann stand fest, unser Aktivmitglied **Julia Haltiner** gewann den Pokal. 2. wurde **Monika Gyger** (passiv), 3. **Markus Ulrich** (aktiv).

Dora Wyss

Köstlichkeiten aus Amerika in der Lindienstube

bis 7. Juli 1994

Schmackhafte Appetizers.
Butterzartes US-Rib Eye Steak.
Dazu kalifornische Weine:
Einen erfrischenden, spritzigen Chardonnay oder einen Cabernet Sauvignon mit verführerischem, entzückendem Bouquet.

Hello America!

HOTEL
Spizgarten

Am Lindenplatz
8048 Zürich-Altstetten
Telefon 01-432 60 00

Peter Aisslinger
als
Schulpräsident
Waidberg

Robert Schönbächler im Endspurt

Am nächsten Wochenende findet die Wahl des Friedensrichters oder -richterin für die Kreise 5 und 10 statt. Zur Wahl gestellt hat sich auch der 43jährige CVP-Gemeinderat **Robert Schönbächler**. Der Kandidat ist verheiratet, Vater von 3 Kindern und lebt seit 20 Jahren im Industriequartier, bei der Josefswiese. Der «Höngger» hat dem Anwärter auf das Friedensrichteramt einige Fragen gestellt.

Bruno Tamola: Herr Schönbächler, Sie befinden sich im Endspurt. Am nächsten Wochenende wird sich im zweiten Wahlgang zeigen, ob Sie der neue Friedensrichter von Zürich 5 und 10 sind. Wie fühlen Sie sich?

Robert Schönbächler: Gegenüber dem ersten Wahlgang vom 12. März fühle ich mich sicher etwas angespannter. Andererseits auch gelöst, findet doch ein nunmehr halbjähriger Wahlkampf — mit dem Gemeinderat — ein Ende. Nachdem ich im ersten Wahlgang in beiden Kreisen den ersten Platz belegte, bin ich zuversichtlich.

B.T.: Die Friedensrichterwahl wurde fast völlig von der ebenfalls stattfindenden Schulpräsidentenwahl in den Schatten gestellt. Trotzdem sind Parallelen da. Welche?

R. Sch.: Parallelen sind, dass sich den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern bei beiden Wahlen ein Mann und eine Frau aus dem bürgerlichen und linken Lager stellen. Beide Wahlkämpfe wurden sehr hart geführt.

B.T.: Vom inzwischen ausgeschiedenen Mitkandidaten Martinet und Ihrer jetzt noch im Rennen verbleibenden Konkurrentin, Frau Sippel, wurde immer wieder die soziale Tätigkeit eines Friedensrichters in den Vordergrund gestellt. Muss der Friedensrichter in erster Linie Sozialarbeiter sein?

R. Sch.: Nein! Ich versuche den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, ohne jedoch das Gesetz zu missachten und die Wirtschaft zu benachteiligen. Es gibt genügend Anlaufstellen in unserer Stadt, die sich mit sozialen Aufgaben befassen.

Wer 1994 baut, spart bis zu 3 Prozent

(kfs) Mit der Ablösung der Warenumsatzsteuer durch die Mehrwertsteuer (Mwst) per 1. Januar 1995 werden neu auch Dienstleistungen steuerpflichtig. Das führt dazu, dass der Bau eines Eigenheimes verteuert wird. In der Bauwirtschaft betrifft diese Preiserhöhung in erster Linie Architektur-, Ingenieur- und Handwerkerleistungen.

«Wer sich mit dem Gedanken trägt, ein Eigenheim zu kaufen, sollte so rasch als möglich einen grundsätzlichen Entscheid fällen und den Baubeginn einleiten», rät **Roger Wasem**, Prokurist bei dem auf Typenhäuser spezialisierten Unternehmen Haus+Herd. «Sämtliche Leistungen der Baubranche, welche 1994 erbracht werden können, unterliegen noch nicht der Mehrwertsteuer. Das kann der Konsument einsparen, wenn er rechtzeitig einen Entscheid trifft. Die Mehrkosten für ein Einfamilienhaus im Vergleich zu 1994 können 1995 mit der Einführung der Mehrwertsteuer gegen drei Prozent betragen. Das sind für ein Haus mit einem Anlagewert von einer halben Million immerhin 15 000 Franken.»

Ungeachtet des zur Anwendung gelangenden Mehrwertsteuersatzes für Dienstleistungen oder Produkte werden die Bauunternehmen die anfallenden Mehrkosten auf den Konsumenten überwälzen. Da ist man gut beraten, die eigenen Investitionen, so sie Dienstleistungen betreffen, rasch an die Hand zu nehmen.

Weitere Auskünfte erteilt **Roger Wasem**, Haus + Herd, Herzogenbuchsee.

Die neue
SBG-Eurocard:
Ohne
Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Fritz Dubach



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

Abschied in der reformierten Kirchgemeinde

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Bald ist es soweit, dass wir von zwei Mitgliedern unseres Pfarrkollegiums Abschied nehmen müssen. Pfarrer Dr. Christian Zangger tritt in den verdienten Ruhestand; Pfarrer Hans Ulrich Oggenfuss möchte eine Pause einlegen, sich weiterbilden und neue Aufgaben anpacken.

Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger, sind den beiden Pfarrern auf vielfältigste Weise begegnet. Sie haben Freude und Leid mit ihnen geteilt, Gottesdienste gefeiert, Kurse und Unterrichtsstunden besucht, kurz, Sie haben während vieler Jahre kürzere und längere, intensivere oder flüchtige Begegnungen mit den beiden Pfarrern gehabt.

Die Kirchenpflege lädt Sie auf diesem Weg nochmals ganz herzlich ein, an zwei Junisonntagen mit den beiden Pfarrern und ihren Familien Abschied zu feiern. Wir möchten in zugleich fröhlicher wie dankbarer Runde Rückschau halten. Zu Speis und Trank und bestimmt auch einigen Überraschungen werden wir uns gemütlich zusammensetzen.

Das Abschiedsfest für Pfarrer Oggenfuss findet am **Sonntag, 19. Juni**, dasjenige für Pfarrer Zangger eine Woche später am **26. Juni** statt. Entgegen anderslautenden Aussagen sind wirklich alle Gemeindeglieder eingeladen. Wir freuen uns, wenn Sie an einem oder an beiden Sonntagen mit dabei sind!

Für das Vorbereitungsteam:
Anne-Marie Aisslinger

Wir Frauen wählen...

Eva Betti-Wiederkehr, stud. phil. I; Silvia Bohli, Hausfrau/Sekretärin; Mildred Bohren, Primarlehrerin; Angela Bühler, eidg. dipl. Kauffrau; Dr. med. dent. Alice Charpillon, Zahnärztin/Hausfrau; Cécile Frei, Präsidentin Kommission Handarbeit KSP Waidberg; Eleonor Gloor, Vorstandsmitglied Quartierverein Oberstrass; Maria Gnädinger, Gemeinderätin; Ruth Jäger-Eugster, Schulpflegerin; Elisabeth Reinhard, Bezirksschulpflegerin; Anne-Käthi Rutz-Tobler, Lehrerin/Hausfrau/Mutter; Heidi Schellenberg, Hausfrau/Sekretärin; Maja Schneider, Forum Höngg; Dr. iur. Maja Uhlmann, Präsidentin FDP 6; Dr. iur. Christa Uehlinger; Isabelle Vassella, Bezirksschulpflegerin; Susi Wick, Bäckersfrau; Heidi Wicki-Spörri, Musikpädagogin; Margrit Stokar, alt Gemeinderätin; Maja Wyss, Präsidentin Kindergarten-Kommission Waidberg; Madeleine Zenklusen, Schulpflegerin; Pia Zürcher, Bezirkslehrerin/Schulpflegerin.

... Peter Aisslinger zum Schulpräsidenten Waidberg

Vroni Hendry sagt:



«Kinder sollen sich in der Schule wohl fühlen»

Am 12. Juni findet die für die Stadtkreise 6 und 10 wichtige Erneuerungswahl des Schulpräsidiums Waidberg statt. Ich bewerbe mich für dieses Amt, weil es Zeit ist, dass wenigstens eines der sieben Zürcher Schulpräsidien mit einer Frau besetzt sein sollte, und ich glaube, die dafür notwendigen Voraussetzungen zu erfüllen.

Als Mutter von zwei Söhnen kenne ich die Probleme rund um die Schule aus eigener Erfahrung. Dazu nur einige Stichworte: Klassenzuteilung, Schulwegsicherung, Stundenplangestaltung, Zusammenarbeit Schule und Eltern. — Als ehemalige Schulpflegerin und Vizepräsidentin bin ich mit den Verhältnissen in unserem Schulkreis bestens vertraut und weiss, welche Interessen unserer Bevölkerung ich gegenüber der Stadt und auch den Bezirks- und Kantonsbehörden zu vertreten habe. — Als Mittelschullehrerin weiss ich, welch hohen Ansprüchen Lehrpersonen in der heutigen Zeit genügen müssen. Als Erwachsenenbildnerin weiss ich aber auch, wie Lehrerinnen und Lehrer in ihrer schwierigen Aufgabe unterstützt werden können.

Ich setze mich ein für eine Schule, in der Probleme offen angegangen werden, Eltern ernstgenommene Partner der Schule sind und Kinder Hilfe und Förderung bekommen, um ihre persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Nicht zuletzt gehört dazu auch ein flexibles Angebot an ausserschulischen Betreuungsmöglichkeiten.

Diese anspruchsvollen Aufgaben erfordern einen vollen Einsatz; ich bin bereit, diesen — unbelastet von politischen Ämtern — zu leisten, und bitte Sie, mir mit Ihrer Stimme Ihr Vertrauen zu beweisen.

Mit freundlichen Grüssen Vroni Hendry

Frauen wählen am 12. Juni:

Vroni Hendry

als Schulpräsidentin

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 2. Juni Höngg III — Gehörlosen 2:1

Nach einer überharten Partie wurde der Gegner gnadenlos auseinandergenommen. Torschützen: 62. Minute K. Schaad zum 1:0, 84. Minute der frisch eingewechselte Super-Mario zum verdienten 2:1

Meisterschaftsspiel vom 6. Juni Höngg III — FC Türk 12:1

(RC) Nach einem furiosen Auftakt der top-motivierten Höngger Elf gelang in der fünften Minuten bereits das 1:0 durch K. Schaad. Danach dauerte es bis zur 20. Minute, ehe das 2:0 bereits eine Vorentscheidung bedeutete. Das 3:0 erzielte unser Ober-Gemsjäger aus dem hinteren Puschlav.

Beim 4:0 riskierte R. Edelmann Kopf und Kragen, wobei er dabei fast den Torpfosten umrasierte.

Nach der Pause hatten die Höngger keinerlei Erbarmen mit der Bosphorus-Truppe. Schlag auf Schlag folgten nun die Angriffe und das 5:0 liess nicht lange auf sich warten, was ja auch logisch ist, denn in der Pause wurden sämtliche Verträge mit den Spielern verlängert und somit auch die finanzielle Zukunft gesichert.

In der Folge lief die Tormaschine einmal mehr auf Hochtouren und der Gegner wurde regelrecht demontiert. Die nun folgenden Tore fielen in regelmässigen Zeitabständen bis sich der Gegner wider einigermaßen aufstellen konnte und nur ein heftiger Regenguss veranlasste den sehr guten Schiedsrichter die unterhaltsame Partie abzupfeifen, wobei zu sagen ist, dass die Netzflicker bis in die frühen Morgenstunden nach dem Penalty-Knaller von R. Hausmann beschäftigt waren.

Tennisclub Höngg

5. Interclub-Runde, Herren 2. Liga, Schösseri — Höngg 9:0

Es spielten: Beat Maag, Raphael Sermet, Bernd Koch, Roman Puschak, Stefan Grotefeld, Bruno Strassmann, Oliver Zippe.

In der fünften und letzten Runde der diesjährigen Interclub-Begegnungen trafen die Höngger auf die bisher ungeschlagenen Gruppenersten. Die Mannschaft aus Schwerzenbach war schon von den Klassierungen her deutlich höher eingestuft, was aber die Motivation der Höngger Mannschaft nicht beeinträchtigte.

Obwohl die Höngger um jeden Punkt kämpften, verloren sie alle Einzelspiele. Nach einer kurzen Regenpause wurden die Doppel in Angriff genommen. Aber auch in diesen Spielen erwiesen sich die Gegner als zu stark. Einzig zwei Sätze konnten sie am Ende für sich verbuchen.

Die Gegner werden somit die Aufstiegs-spiele für die erste Liga bestreiten, und die Höngger müssen sich mit dem fünften Platz in dieser Gruppe zufriedengeben, womit aber doch der Ligaerhalt gesichert ist.

Abschliessend darf gesagt werden, dass die Höngger 2.-Liga-Mannschaft dieses Jahr eine starke Gruppe hatte. Zwei Mannschaften waren Absteiger aus der ersten Liga, und auch die restlichen Mannschaften traten mit sehr guten Spielern an.

Dennoch hatten die Höngger grossen Spass an den Begegnungen und freuen sich auf die nächste Saison. R. Sermet

Jungsenioren TC Diessenhofen — TC Höngg 8:1

Für Höngg spielten: Horst Daspersgruber, Hansruedi Bauer, Ruedi Wenger, Mark Niebergall, Walter Stroppel, Eugen Renfer

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel

als Friedensrichterin

Resultate

1. Mannschaft		
2. Liga		
Meisterschaft beendet		
2. Mannschaft		
2. Juni/4. Liga		
Witikon — Höngg	4 :	1
5. Juni		
Höngg — Racing Club	1 :	1
3. Mannschaft		
2. Juni/5. Liga		
Höngg — FC Gehörlosen	2 :	1 (0 : 0)
Torschützen: K. Schaad, M. Petrocchi		
5. Juni		
Höngg — FC Türk	12 :	1 (4 : 0)
Torschützen: Brudermann (4), Edelmann (2), Riva (2), Hausmann, Bühn, Jörg, K. Schaad		

Junioren		
Junioren A		
5. Juni/2. Stärkeklasse		
Höngg — FC Engstringen	10 :	1 (3 : 1)
Junioren B		
4. Juni/2. Stärkeklasse		
Red Star — Höngg	2 :	4
Junioren C		
4. Juni/1. Stärkeklasse		
Höngg — YF Juventus	1 :	4.
Junioren Da		
4. Juni/1. Stärkeklasse		
Höngg — Altstetten	10 :	0 (6 : 0)
Junioren Db		
4. Juni/2. Stärkeklasse		
Turicum — Höngg		keine Meldung
Junioren De		
4. Juni/2. Stärkeklasse		
Unterstrass — Höngg	2 :	1 (0 : 0)
Zürcher Limmattal-Spiele		
Junioren Ea		
1. Juni/1. Stärkeklasse		
Höngg — Schlieren	5 :	2 (1 : 2)
4. Juni		
Höngg — Wettswil-Bonst.	11 :	0 (6 : 0)
Junioren Eb		
1. Juni/1. Stärkeklasse		
Birmensdorf — Höngg	13 :	2 (8 : 0)
4. Juni		
Höngg — Dietikon	2 :	6 (1 : 2)
Junioren Ec		
4. Juni/2. Stärkeklasse		
Höngg — Engstringen		5 : 4
Junioren Fa		
1. Juni/1. Stärkeklasse		
Albisrieden — Höngg	0 :	2 (0 : 2)
4. Juni		
Höngg — Ballspielclub	6 :	3 (4 : 2)
Junioren Fb		
2. Stärkeklasse		spielfrei

Senioren/ Veteranen		
Senioren 1		
Regionalklasse		
Meisterschaft beendet		
Veteranen 1		
Regionalklasse		
Meisterschaft beendet		
Veteranen 2		
4. Juni/Altherrenklasse		
CUP/Halbfinal		
Höngg — Ballspielclub	4 :	2
nach Penalties	1 :	1
nach regulärer Spielzeit		

Wenn Träume in der «Schafskälte» erfrieren

Ach, wie haben wir geträumt, als zumindest die Resultate der letzten Runde bekannt waren. Ein Gegner in unserem Bereich, ein Gegner den man schlagen kann, wir gehen in die Aufstiegsrunde usw. usw.

Kälte, mehrmalige Spielunterbrüche wegen Regens, alles, einfach alles trug dazu bei, dass keine Finalstimmung aufkam. Was nützt es, mit dem Schicksal zu hadern. Ernst Hänni verletzt, Jürg Langner in den Ferien. Die Tatsachen zumindest nach den Spielresultaten sahen wie folgt aus: Horst Daspersgruber, Hansruedi Bauer, Walter Stroppel, Eugen Renfer keine Chancen und klare Niederlagen in zwei Sätzen. Mark Niebergall kämpfte immerhin über drei Sätze und verlor knapp. Einzig Ruedi Wenger siegte, obwohl er im dritten Satz bis zum 4:3 immer einem Rückstand nachlaufen musste.

Die anschliessenden Doppel wurden so motivationslos gespielt, dass drei weitere Niederlagen eigentlich fast programmiert waren. Aus der Traum von den Aufstiegsspielen. Trotzdem, diese Interclub Zeit war eine schöne Zeit. Es war eine gute Mannschaft und vor allem, es war eine gute Kameradschaft. Wie sich Hansruedi Bauer nach den ersten zwei Spielen als undankbare Nummer 7 sportlich verhielt, war beispielhaft.

Eugen Renfer

Damen, Jungseniorinnen 2. Liga TC Höngg — TC Wetzikon

(BA) Fünfte und letzte Interclubrunde 94. Leider ist der Abstieg in die 3. Liga schon definitiv. Die 2. Liga wird nämlich um etwa 35 Prozent geschrumpft. So gehen wir an diese Runde ohne Druck und mit viel Spielfreude (wie immer).

Stand nach den fünf Einzeln: 3:2 für den TC Wetzikon. Beatrice Sermet gewinnt souverän, dank ausgezeichneter Taktik und gut platzierten Bällen. Auch Bettina Ariza kann das Einzel zu ihren Gunsten entscheiden. Angie Peyer bringt mit ihrer Bombenvorhand die besser klassierte Gegnerin (R6) zum Schwitzen und darf mit ihrer Leistung, trotz Niederlage, sehr zufrieden sein. Unsere Newcomerin Brigitte Kuster wehrt sich tapfer gegen ihre routinierte Gegnerin. «Chapeau» für ihre Leistung im ersten Interclubjahr. Nach einem verlorenen ersten Satz gewinnt Karin Künzle überlegen den zweiten. Im dritten Satz wird stark an ihrem Geduldsfaden gezerrt. Jeder noch so scharfe Ball wird von der Gegnerin erlaufen und als «Ballon» zurückgespielt. Das braucht Nerven wie Drahtseile.

Die beiden Doppel gehen auch an die Wetzikerinnen, eines in zwei Sätzen, das andere knapp mit 6:4 im dritten Satz.

Spielerische Bilanz: Niederlage: 5:2 für den TC Wetzikon, das bedeutet einen Punkt für uns.

Soziale Bilanz: Sieg auf der ganzen Linie. Gewinn an Erfahrung, Freunden und Gemütlichkeit. — Alors: Auf ein Neues im 95!

5. Interclubrunde, Damen: Seniorinnen 3. Liga, TC Eglisau — TC Höngg 5:2

Spielerinnen: Vreni Hausmann, Ingrid Buchheister, Silvia Tanner, Doris Stroppel, Camilla Küng, Bianca Renfer (Captain)

Für die Hönggerinnen war dieser Tag ein grosser Sieg, denn bei dieser Runde erkämpfte sich die Mannschaft einen Punkt. Bravo. Um 10 Uhr traten die Hönggerinnen in Eglisau zur fünften Interclubrunde an.

Da auf dem Platz noch viele Blätter vom nächtlichen Sturm waren, hofften die Hönggerinnen vielleicht davon einen Vorteil zu erzielen... die Bälle schön auf die Blätter, sie spicken dann schon ungewöhnlich ab...

Leider nützte dies nichts. Vreni Hausmann wurde eine R5-klassierte Gegnerin zugeteilt, was für Vreni frustrierend war. Sie versuchte ihr Bestes. Drei weitere Hönggerinnen kämpften, leider ohne zum Siegen zu kommen. Nur Doris Stroppelspiele ausdauernd, erfolgreich. Sie siegte verdient, worüber die ganze Mannschaft hochofreut war.

Nun galt es, die Doppel taktisch klug aufzustellen, denn noch fehlte ein Sieg. Bianca Renfer und Doris Stroppel wollten den zweiten Punkt. Sie kämpften hart und zäh und sehr, sehr lange. Resultat: 7:6, 3:6, 7:6. Nach drei Stunden Spielzeit kamen die beiden Hönggerinnen glücklich, aber zum Umfallen «kaputt» vom Platz.

Selbstverständlich wurde dieser Punkt den Usanzen entsprechend gefeiert. Auch die Damen aus Eglisau freuten sich mit uns und offerierten ein tolles Nachtessen, so dass die Zeit in einer fröhlichen und gastfreundlichen Atmosphäre verbracht wurde. Camilla Küng

Spuren eines grossartigen Lebenswerkes

Zur Ausstellung in der Galerie Zentrum

Els Pletscher, 1908 in Schleithelm geboren und in Schaffhausen aufgewachsen, hatte, wie so viele als Bildhauerinnen international zu Rang und Namen gekommene Künstlerinnen, einen seltenen Berufungsweg: Während des Kindergärtnerinnenseminars in St. Gallen zeigte sie beim Modellieren von Kasperliköpfen besonderes Talent für räumlich-plastisches Gestalten! Glücklicherweise erkannte ein Literaturprofessor die Begabung und ermunterte die junge Frau zu grösseren Arbeiten. 1930—1932 besuchte sie, nebst ihrem Brotberuf als Hauslehrerin bei einer Pariserfamilie, das Atelier eines russischen Bildhauers und die Académie de la grande Chaumière. 1933 lernte sie an der Kunstschule der Porta Romana in Florenz Marmor bearbeiten. Und schliesslich machte sie die Leidenschaft zum Beruf. Beim Bildhauer und Lehrer der Kunstgewerbeschule Zürich Ernst Dallmann genoss sie die notwendige solide handwerkliche Ausbildung, lernte Gerüste bauen, Gipsformen erstellen, Kunststein stampfen und Naturstein behauen. 1939 eröffnete sie ihr erstes Atelier in Schaffhausen. Aufträge für Porträts (eine ihrer Stärken), führten sie in die USA. In Florenz machte sie sich mit der Kunstgiesserei vertraut. Und ab 1960 baute sie sich in der Toscana, auf dem Monte Muscoli oberhalb Fiesole bei Florenz, ein Wohnatelier.

Weibliche Akte und Kinderfiguren bestimmten in einer ersten Phase das Schaffen. Doch schon früh findet Els Pletscher zu ihrem persönlichen Stil, verlässt klassisch-akademische Pfade, reduziert (abstrahiert) die realitätsgebundenen Vor-Bilder auf die für den Ausdruck und den inneren Sinngehalt wesentlichen Züge. Der Rhythmus von Bewegung und Spannkraft im Raum, die gesteigerte Licht-Schattenführung auf der (auch in Bronze) ungeglätteten, von der modellierenden «Handschrift» geprägten Oberfläche, die Sinnfigur als plastisch klar geformte Antwort auf Gemütszustände, Emotionen, Menschliches im tiefsten Sinne — all das gewinnt an Bedeutung, wird zentral und vor allem dann im Alterswerk bestimmend.

Frau Els Pletscher steht, bei erstaunlicher geistiger Frische, im sechszwanzigsten Lebensjahr. Ihr grossartiges Lebenswerk ist abgeschlossen, es ist international mit vielen Preisen ausgezeichnet und so die Künstlerin geehrt worden. Ihre Werke finden sich im öffentlichen und privaten Besitz über die ganze Welt verstreut. Und nun hat sie sich ent-

schlossen, gewissermassen letzte Gaben ihrer Schöpferkraft, Skizzen, Bilder und Skulpturen, die ihr liebegeblieben und die sie um sich haben wollte, doch noch in einer Ausstellung zu zeigen, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Und es ist nicht selbstverständlich, dass die heute im Tessin lebende Künstlerin diese Ausstellung dem Höngger Galeristen Rudolf Th. Gloor anvertraut hat.

Els Pletscher, die übrigens viele Skizzen und Bilder mit dem an ihr Toscaner Wohnatelier erinnernden Pseudonym Sie Musco (= eIs + Monte Muscoli) signiert hat, skizzierte nicht nur mit dem bildhauerischen Auge (es sind einige anmutige Bleistiftzeichnungen ausgestellt), sondern hat sich zeitlebens auch malerisch ausgedrückt. Wie Unterwasserlandschaften gestaltet sie expressive Farbkompositionen: in eine andere Bildsprache übersetzte innere Visionen. Aus dem Werkzyklus «Musica» sind ganz reizende Figuren (Cellist, Bassist, Sängerin/Sänger) zu sehen, die sehr eindrücklich von der grossartigen Technik des «Weglassens» unserer Künstlerin zeugen: Die Musikinstrumente sind förmlich greifbar da und besetzen Raum, ohne dass sie wirklich materiell gestaltet sind!

Die Bronze «Verschlossen» lässt sich wie ein Mantel in Trauer um einen unsichtbaren inneren Kern erahnen. Die kecke Mädchenfigur strahlt unbeschwerte Jugendlichkeit aus; das Pferdchen ist tapsig wie ein frischgeborenes Fohlen und doch so voll stolzer Anmut. Und wieviel Schönheit, Erotik ohne Voyeurismus zeigt der herrliche weibliche Torso!

Im Garten schliesslich «Begleiten», das grosse abstrakte Pendant zur Miniatur in der Galerie: Schwer hängt sich ein menschlicher Körper an die überlangen Beine einer sich nach oben entziehenden, beflügelten Figur; ein dramatischer Abschied voller Trauer und Hoffnung. In «Begleiten» tragen die mächtigen Flügel die Schwere der Erde — hier sind Festhalten und Loslassen vereint: Ein schöner, kunstvoller und besinnlich stimmender Weg-Weiser für alle, die auf ihrem alltäglichen Lebensweg an dieser Kreuzung vorbeikommen!

Es ist eine glückliche Fügung, dass wir in Höngg so markante Spuren eines anerkannt grossartigen Lebenswerkes einer ebenso grossartigen Schweizer Künstlerin zu Gast haben.

Die Ausstellung dauert noch bis 15. Juli. Alois Steiner

(Foto Louis Egli)



Vor dem Riegelhaus an der Ecke Regensdorferstrasse/ Gsteigstrasse weist eine Grossplastik auf die laufende Ausstellung hin. In der Galerie sind die Werke von Els Pletscher zu bewundern — Plastiken, die in der Stube Platz finden, falls kein Garten vorhanden... Nächste Woche sind die Spuren vom Wahlkampf vorüber. Dann wird im «Höngger» Platz zur Verfügung stehen für eine kleine Kostprobe dieser Ausstellung.

Was tun gegen Gewalt unter Schülern?



Gewalt gehören zu den ertümlichsten Neigungen von uns menschlichen Wesen. Viele Leser dürften sich noch an die eigene Jugendzeit mit weniger motorisiertem Strassenverkehr erinnern, als sich Bubenbanden in Tobeln und Wäldchen oder auch auf Strassen und Plätzen Schlachten lieferten.

Und heute? Da ist oft der Schulweg derart, dass man sich dort nicht einmal mehr raufen kann. Dazu kommt, dass alles anonym geworden ist, man sich gegenseitig kaum mehr kennt und so die Widersacher weder einschätzen noch fürchten kann. So fehlt in unserem anonymen Zeitalter die stabilisierende wirkende Kontrolle aller durch alle. Dies führt dann zu Brutalitäten, die erschrecken und aufrütteln.

Die Freiräume sind für unsere Jugendlichen enger geworden, im Haus, im Garten, auf dem Schulweg, im Quartier. Dadurch haben sich die «Gewaltausbrüche» in die (letzten) vermeintlichen Freiräume verlagert, unter anderem zunehmend stark in und um die Schulhäuser. Nun muss die Schule handeln. Die Schüler brauchen für ihr naturgebe-

nes (mit Gewalt angereichertes) Kräfte-messen ein Handlungsmuster. Sicher nicht in Form schriftlicher Reglemente. Vielmehr geht es um Grenzen und Rahmenbedingungen, die im Schulhaus-team erarbeitet und abgesteckt werden. Darin muss ganz klar auch ein Straftarif enthalten sein. Es gilt auch, mehr Beziehungen über Klassen- und Altersgrenzen hinweg aufzubauen, damit anonyme Gewalt und anonymes Untertauchen für «Täter» unwahrscheinlich oder gar unmöglich wird. «Der kennt mich, da muss ich aufpassen», muss es heissen. Oder: «Die kenne ich, der will ich nichts tun!»

Als Schulpräsident werde ich die Lehrkräfte in diesem Bereich stark ermuntern und persönlich unterstützen. Ein Schlüssel zum Erfolg liegt darin, den Kindern innerhalb «ihres» Schulhauses durch stufen- und klassenübergreifende Projekte vermehrt gemeinsames Leben und Erleben zu vermitteln und so jede Anonymität zu durchbrechen.

Peter Aisslinger, Kandidat Schulpräsident Waidberg

Peter Aisslinger als Schulpräsident Waidberg

Zum Rücktritt von Pfr. Hans-Ulrich Oggenfuss

Vor genau zehn Jahren, im Mai 1984, ist ein junger, grossgewachsener Pfarrer mit seiner Frau Annelies und der kleinen Tochter Stephanie nach Höngg gezogen, um hier seine erste Stelle in der reformierten Landeskirche anzutreten: Hans-Ulrich Oggenfuss. Sein Rücktritt auf Ende dieses Monats ist Anlass für ein paar Gedanken zu seinem Wirken während dieser Zeit.



Der Beruf des Pfarrers stellt bekanntlich für den Träger dieses Amtes seit jeher eine starke Herausforderung dar: Im Scheinwerferlicht eines kritischen öffentlichen Interesses stehend, das sein ganzes Tun aus dem schützenden Schatten des Privaten hinausbefördert, sieht sich der Gemeindepfarrer mit einer Fülle von Aufgaben und Anliegen konfrontiert: Er ist Seelsorger, Prediger, Lehrer, Jugendleiter, Betreuer von Kranken, Alten und Schwachen, engagiert in vielen geistlichen Bereichen, dazu Administrator und Koordinator im Schnittpunkt zwischen Kanzel, Kommissionen und Kirchenpflege, und er begleitet viele Menschen — über Taufe, Trauer, Totenfeier — durch ihr ganzes Leben. Jedermann erwartet, dass dieser multitalentierte geistliche Kommunikator rund um die Uhr verfügbar bleibt. Und an Wochenenden, sonst Fluchtinseln im Meer der Berufspflichten, hat er noch seine Leistungsspitzen. In der knappen, restlichen Zeit investiert er seine schwindende Energie als Ehemann und Familienvater.

Dieses leicht überzeichnete Bild spiegelt oft, manchmal allzu oft den Alltag im Umfeld eines Pfarrhauses. Es zeigt uns Fülle, aber auch Gefahren eines hochinteressanten und anspruchsvollen Berufs. Pfarrer Oggenfuss trat seinen Dienst an mit dem ganzen Spektrum und dem zusätzlichen «Schwerpunkt Jugendarbeit». Er konnte bald erfahren, dass Höngg eine vielseitige und vielschichtige Gemeinde ist, mit einer aktiven Kirchenpflege und einem Gemeindedienst, der sich seinerseits nach Kräften den zahlreichen Aktivitäten widmet, die das kirchliche Leben des bevölkerungsreichsten Zürcher Aussenquartiers prägen. Und nicht zuletzt waren da drei Pfarrkollegen, später noch eine Kollegin, eigenständige Charaktere, die alle auch ihre spezifischen Vorstellungen über Gemeindearbeit hegten und realisierten.

Pfarrer Oggenfuss widmete sich seiner Tätigkeit von Beginn an mit dem für ihn typischen Enthusiasmus und Engagement. Nach einer Phase der Eingewöhnung entdeckte er, dass in einer grossen Gemeinde, unter dem weiten Dach der Kirche, grundsätzlich Platz ist für Aktivitäten mit ganz unterschiedlicher Färbung. Neben den laufenden Pflichten, die jedem Pfarrer oder jeder Pfarrerin auferlegt sind — kirchliche Kasualien, Gespräche, Sitzungen usw. —, richtete

er sein besonderes Augenmerk mehr und mehr auf einzelne Kreise: Jugendgruppe, Hauskreise, später Mitarbeiterkreise. Dies im Wissen, dass kirchliches Leben in seinem Kern immer auch eines bedeutet: Pflege der Gemeinschaft. Nun gehört es bekanntlich zu den besonderen Problemen der heutigen Gesellschaft, dass der Zeitgeist — «jeder für sich» — in eine ganz andere Richtung zielt. Die Kirchen sind davon zweifellos in ihrem Selbstverständnis betroffen. Hans-Ulrich Oggenfuss investierte einen beträchtlichen Teil an Zeit und Kraft, um kleine und offene Zellen kirchlichen Lebens zu beraten und zu begleiten, wo Christen ihr Unterwegssein teilen, im Glauben wie in allen anderen vitalen Fragen ihrer Existenz. Die Etikette «Hauskreise», von Aussenstehenden bisweilen missgedeutet, soll ja nichts anderes suggerieren. Die Hauskreise unter eigenständiger Leitung von Gemeindegliedern stehend, sind heute zweifellos ein wichtiger Bestandteil der Höngger Kirchgemeinde, wo sie verschiedenste Aufgaben wahrnehmen.

Die kirchliche Jugendgruppe (JK), die in all den Jahren, auch durch Krisen hindurch, bestand und noch immer besteht, lag Pfarrer Oggenfuss besonders am Herzen. Christsein unter den Jugendlichen glaubhaft zu leben, nicht einfach zu «predigen», diesem schwierigen Anliegen fühlt er sich bis heute verpflichtet. Dabei ist die sogenannte Jugendarbeit wohl das härteste Feld, dessen Bearbeitung Auftrag der Kirche ist und bleiben wird. Hier liegt ihre Zukunft. Nicht zuletzt, um in sie zu investieren, auch aus persönlicher Verbundenheit mit den Heranwachsenden, teilte Pfarrer Oggenfuss mit einem Kreis von Jungen seine Zeit in JK-Abenden, Surf- und Skilagern, Weekends, ungezählten Zusammenkünften und Gesprächen als Ansprechperson, Betreuer und Begleiter. Die JK konnte es ihm verdanken; sie führte schliesslich nie ein blosses Eigenleben, denn ihre Mitglieder beteiligten und beteiligen sich immer wieder an kirchlichen Diensten: Mitgestaltung von Konfirmandenlagern, Abendgottesdienste, kirchliche Feste und anderes.

Pfarrer sein bedeutet, zeitintensive Beziehungen zu pflegen, nicht um die Solistenrolle des Pastors zu zementieren, sondern um Gemeindeglieder schliesslich zu mündiger Mitverantwortung am Aufbau der Kirche zu führen. In der heutigen Kirchenstruktur ein Traum? Um Pfarrer Oggenfuss scharte sich allmählich ein Kreis treuer Mitarbeiter, die einen bedeutenden Teil ihrer persönlichen Zeit einsetzten für die verschiedenen Anlässe in der Gemeinde. Sehr wichtig waren — und sind noch immer — die monatlichen Abendgottesdienste, die seit längerem eine Gruppe von Engagierten trägt und gestaltet. Erwähnenswert auch die Gemeindefestwochen, die Pfarrer Oggenfuss mit einem Team mehrmals durchführte und die jeweils bis zu 80 Personen eine intensive Zeit bescherten im Nachdenken über Grundfragen des Glaubens, im Feiern von Gottesdiensten und Festen, in der



Serenade in der reformierten Kirche Höngg

Endlich ein warmer Frühsommerabend! Haben Sie Lust auf einen musikalischen Klang? Der Orchesterverein Höngg lädt Sie zu einer Serenade ein, am Mittwoch, 15. Juni, 20.15 Uhr in der reformierten Kirche.

(ew) Zwei Suiten erklingen an diesem Abend. Als erstes die Tschechische Suite von Antonin Dvořák (1841—1904). Volkstänze und -lieder seiner böhmischen Heimat sind sozusagen der Humus, auf dem Dvořáks Kompositionen entstanden sind. Wie kaum ein anderer Komponist war er mit seiner Heimat verbunden, in die er immer wieder zurückkehrte. Der junge Antonin wurde von seinem Lehrer gefördert, der «alle Instrumente spielte». Vor seiner musi-

kalischen Ausbildung, die er als Organist abschloss, durchlief er eine Metzgerlehre. Sein Vater war eben ein äusserst praktisch denkender Mann. Nach schwierigen Anfangsjahren als Hilfsorganist und Klavierlehrer erlebte Dvořák 1873 die ersten Erfolge als Komponist. 1883 wurde er in London als Dirigent seiner Werke gefeiert. Von 1892—95 war er Direktor des National Conservatory in New York. Das berühmte Cellokonzert und die Sinfonie «Aus der Neuen Welt» entstanden dort. Die späten 70er Jahre gelten als die «Slawische Periode» des Komponisten. Slawische und tschechische Volkslieder und -tänze spielen eine tragende Rolle in seinen Kompositionen. Dvořáks Kunst bestand darin, die Melodien zu verfeinern und ihnen trotzdem ihre Natürlichkeit zu lassen. In dieser Schaffensperiode, 1879, entstand die Tschechische Suite.

Die zweite Suite «Antiche Danze ed Arie» stammt von Ottorino Respighi (1879—1936). Das Werk dieses Komponisten besteht zum einen aus Originalkompositionen, zum anderen aus Bearbeitungen alter Musik. Häufig verarbeitete Respighi alte Volksmusikthemen; das musikalische Erbe seiner Heimat war ihm ein grosses Anliegen. Nach Studienjahren in Bologna und St. Petersburg war Respighi ab 1913 Professor für Komposition in Rom.

Als Verbindungsstück und als Kontrast zwischen den beiden Werken erklingt eine Triosonate für zwei Flöten und Basso continuo von Johann Christian Bach (1735—82). Nach dem Tod des Vaters lebte der jüngste der Bachsöhne zuerst bei seinem Bruder Carl Philipp Emanuel, bevor er nach Italien ging. Nach dem Übertritt zum katholischen Glauben wurde er Organist in Mailand. 1762 kam J. Ch. Bach nach London und wurde Musikmeister der Königin. Dort lernte er 1764 den achtjährigen Mozart kennen, mit dem ihn eine herzliche Freundschaft verband.

Als langjähriges Mitglied der Aufsichtskommission für Privatschulen und seit 1981 Bezirksschulpflegerin, hatte ich über viele Jahre hinweg Gelegenheit, die Tätigkeit verschiedener Schulpräsidenten zu erleben. Herr Nüssli wirft in zynischem Ton dem Kandidaten für das Schulpräsidium Waidberg, Peter Aisslinger, dessen engagierten Umgang in Sport und Musik und mit seiner Familie vor. Er kritisiert seine Tätigkeit im Militärsport sowie sein politisches Engagement im Kantonsrat. Von all dieser Vielseitigkeit haben die Peter Aisslinger anvertrauten Schüler wie auch die Teilnehmer an den von ihm organisierten öffentlichen Veranstaltungen immer profitieren können. Vielseitigkeit ist gerade im Amt als Schulpräsident von höchstem Nutzen, gilt es doch der Vielschichtigkeit der Anforderungen, die ein solches Amt nun einmal stellt, mit Wissen und Erfahrung aus verschiedensten Bereichen begegnen zu können. Glauben Sie wirklich, die Gegenkandidatin müsste in keiner Kommission Einsitz nehmen und könne nur Schulpräsidentin «im eigenen Schulgärtlein» sein? Naivität oder Unwissenheit? Viel Theorie und Versprechungen sind noch kein Leistungsausweis. Herr Aisslinger hat immer mit offenen Karten gespielt, nichts verheimlicht; jedermann konnte sich jederzeit informieren, wer er ist und was er macht.

Der Sonntag, 19. Juni 1994, bietet Gelegenheit, Pfarrer Oggenfuss und seiner Frau Annelies die Hand zu schütteln: Das Abschiedsfest beginnt mit einem Gottesdienst in der reformierten Kirche und setzt sich im Kirchgemeindehaus fort mit einem Mittagmahl und weiteren, nicht kulinarischen Attraktionen. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen. Jürg Nef, Kirchenpfleger

Mühlehalde
Höngger Zunftstube
Noch 7 Tage bis zur WM
Im Zunftsaal übertragen wir live alle Fussball-WM-Spiele auf Grossleinwand
Auf Ihren Besuch freuen sich Heidi und René Küng

RESTAURANTS
NEUE
Waid
TATAR
ganze und halbe Portionen auf 3 verschiedene Zubereitungsarten: Klassisch, Provençale oder Café de Paris, testen Sie — Sie werden begeistert sein—
Voranzeige
Ab 18. Juni 94 — WM-Start in Amerika — servieren wir Ihnen amerikanische Spezialitäten und kalifornische Weine der Firmen Zweifel Höngg und Landolt Zürich
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Frauen wählen Vroni Hendry
Überparteiliches Komitee

Als Wählerin und Schulbehördemitglied sind mir diese nicht unwichtigen Dinge von einiger Bedeutung. Klar und deutlich hat man zur Kenntnis nehmen können, wie er das Schulpräsidentenamt angehen möchte.

Aus politischen Gründen bin ich der Meinung, dass das verantwortungsvolle Amt einem liberal denkenden Bürger zusteht, damit nicht eine totale «Versozialisierung» des Schulwesens (bereits 4 SP-Schulpräsidenten) entstehen kann und alles dem Vater Staat (in der Stadt Zürich nicht gerade der beste) überlassen wird. Darum, liebe Bürgerinnen und Bürger, wählen Sie am 12. Juni Peter Aisslinger als Schulpräsident. Sie werden einen fachlich hervorragenden, engagierten und loyalen Schulpräsidenten wählen, welcher keine Mühe scheut, sich öffentlich für die Schule einzusetzen und sich der Aufgabe in differenzierten Fragen unseres Schulsystems zu stellen.

Isabelle Vassella, Bezirksschulpflegerin

Friedensgebet am 15. Juni 1994

«Und wenn ich zum Flüchtling würde?» Zum Friedensgebet vom nächsten Mittwoch, 15. Juni, möchte ich Sie herzlich einladen, uns gemeinsam Gedanken zum Flüchtlingstag zu machen. Wir treffen uns um 19.30 Uhr, ausnahmsweise im Pfarrhaus am Wettingertobel (neben der Kirche). Ich freue mich auf Ihr Kommen! Die folgenden Fragen mögen eine Einstimmung sein. Was geht in Ihnen vor beim Lesen?

Halten Sie es für möglich, dass sich das gesellschaftliche Klima in der Schweiz aus irgendeinem Anlass so stark verändert, dass es trotz massiver Proteste von Bürgerbewegungen, Parteien und Institutionen zu politischen Wirren, zu Menschenrechtsverletzungen und zu Verfolgungen käme?

Falls es zu solch schlimmen Verhältnissen käme, wählen Sie sich eher auf der Seite der Opfer oder auf der Seite der TäterInnen, oder versuchen Sie, sich wie die Mehrheit in den eigenen vier Wänden stillzuhalten? Was müsste passieren, bis Sie so grosse Angst haben, dass Sie eine Flucht erwägen?

Könnten Sie sich vorstellen, dass es Ihnen wirtschaftlich einmal so schlecht geht, dass Sie eine Auswanderung ernsthaft in Betracht ziehen? Wohin würden Sie gehen?

Wie würden Sie sich dann fühlen? Als Wirtschaftsflüchtling, als EmigrantIn, als PionierIn oder als Exil-SchweizerIn? Falls Sie gingen, worauf könnten Sie keinesfalls verzichten? Welche Menschen möchten Sie nicht missen?

Halten Sie die obigen Fragen für zu pessimistisch?

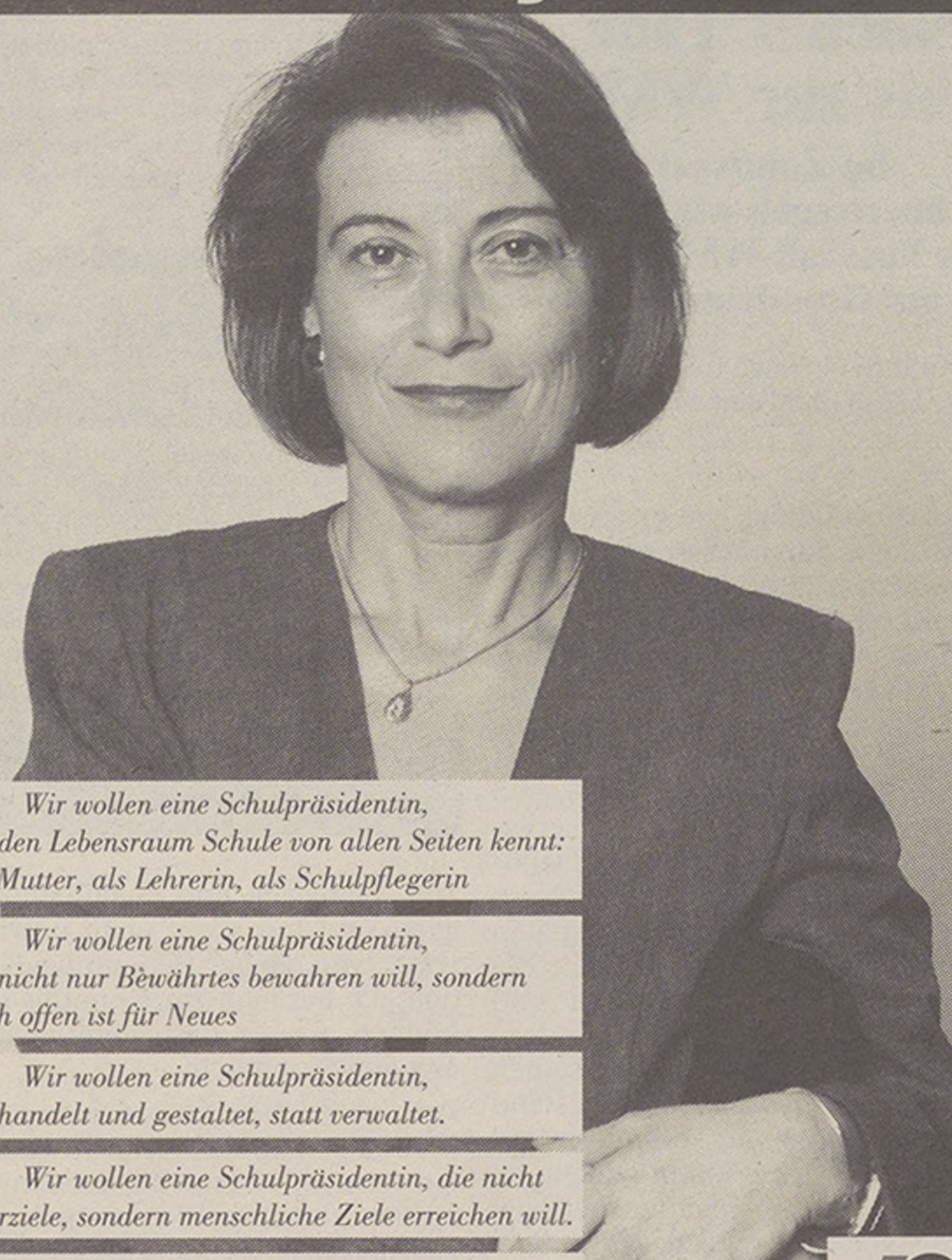
Wie haben wohl Menschen vor fünf oder zehn Jahren in Ruanda oder Jugoslawien über ihre Zukunft gedacht? Was hatten sie für Vorstellungen und Träume?

Wie begegnen Sie Flüchtlingen? Machen Sie Unterschiede? Welchen Stil wählen Sie generell im Umgang mit Ihren Mitmenschen?

Hanns-Martin Wagner, Diakon

Frauen wählen am 12. Juni:
Vroni Hendry
als Schulpräsidentin

Höchste Zeit für eine Schulpräsidentin Vroni Hendry



► Wir wollen eine Schulpräsidentin, die den Lebensraum Schule von allen Seiten kennt: als Mutter, als Lehrerin, als Schulpflegerin

► Wir wollen eine Schulpräsidentin, die nicht nur Bewährtes bewahren will, sondern auch offen ist für Neues

► Wir wollen eine Schulpräsidentin, die handelt und gestaltet, statt verwaltet.

► Wir wollen eine Schulpräsidentin, die nicht Sparziele, sondern menschliche Ziele erreichen will.

► Wir wollen endlich eine Schulpräsidentin: Vroni Hendry.

SP
Sozialdemokratisch Kreis 6 & 10

In der Nähe von Höngg - in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage
Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32

Eine Friedensrichterin für Höngg

Ich wähle eine Frau, deren Engagement, fachliche Kompetenz und Fairness ich bewundere.

Ich wähle eine Frau.

Lisbeth Sippel

Rolf Kuhn, Gemeinderat SP, Zürich-Höngg

Alles für's Büro
Schreibmaschinen • Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC • Drucker und Zubehör

Estechnik

Limmatstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01-342 16 30
Fax 01-341 60 64

Service • Reparaturen • Verkauf
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

Zu vermieten

4 Auto-Einstellplätze

an der Imbisbühlstrasse 128.
Mietzins Fr. 130.— pro Monat.
Auskunft erteilt Ihnen gerne
Bautreuhand Juchli
Telefon 01-463 66 07

Christine Demierre

APÉRO THEKE

Hustensirups, auf Ihr Wohl!

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Ihr Quartiercoiffeur
R. Wälchli
freut sich über Ihren Besuch
Damen- und Herren-Salon
caroline
Am Wasser 143 · Zürich-Höngg
Telefon **341 72 32**

Frauen wählen am 12. Juni:
Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

R. SPILLMANN
TRANSPORTS
ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

S+ Samariter

Ihre Spende für die Samariter ist gut angelegt. Denn Ihr finanzieller Zustupf geht in die Freiwilligenarbeit, und da reicht er weiter.

Babysitterdienst
tagsüber Höngg abends
Anmeldungen an:
Monika Schön, Winzerstrasse 19,
8049 Zürich, Telefon 341 64 16

Renditen plus Bonus
plus Steuervorteile.

twinvest macht's möglich

Winterthur-Leben
Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampera, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

SAUNA
Rütihof-Höngg
Lymph-drainagen
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

Kinder-krippe
des Frauenvereins Höngg
tanked doch au an eus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

Pensionierte Krankenschwester mit kleinem Hund sucht

Wohnung
2 1/2 bis 3 Zimmer. Sonnig, ruhig, mit Balkon, evtl. mit Garten.
Telefon 361 16 76

Frauen wählen am 12. Juni:
Vroni Hendry
als Schulpräsidentin

Zu vermieten:
Garagenplatz
Imbisbühlstrasse
Telefon 341 49 80

Achtung!

Schulkreis Waidberg (Kreise 6 und 10)

Der Abstimmungsbogen für die Wahlen in die Schulpflege ist nicht gut gestaltet. Vor allem ist nicht sofort ersichtlich, wo man den Namen des zu wählenden Schulpräsidenten hinschreiben muss. Darum zeigen wir es Ihnen hier als Beispiel.

Stadt Zürich

Wahlzettel 12. Juni 1994

Liste A Gemeinsame Liste von AP, CVP, EVP, FDP, FGH, FraP, GP, LdU, SD, SP, SVP

Erneuerungswahl von 46 Mitgliedern der Kreisschulpflege

Präsidium der Kreisschulpflege*

Aisslinger, Peter

1. Aisslinger Peter, Real- und Oberschullehrer
2. Albers Hans-Dieter, dipl. Krankenpfleger
3. Bapst-Herzog Regina, Hausfrau/Lehrerin
4. Barandun Bruno, Betriebsleiter

29. Meier-Hofer Urs
30. Meier Heinz, a. F.
31. Meili Bruno, Adj.
32. Müller Max, lic. I.
33. Santachi-Dinkel

Unterstützungskomitee "Peter Aisslinger als Schulpräsident Waidberg"

2. Wahlgang 11./12. Juni 94
Kreise 5 und 10

CVP
FDP
SVP

Robert Schönbächler
• verantwortungsbewusst • engagiert und sozial
• mit gesundem Rechtsempfinden

als Friedensrichter

Copräsidium: Bollier Jean E., Gemeinderat; Dubois Dominique, Gemeinderätin; Furrer Werner, Gemeinderat; Jäger-Eugster Ruth, Kirchenpflegerin; Killias Anton, a. Kantonsrat; Nietlisbach Rose-Marie, Präs. Nachbarschaftshilfe; Rissi Alfred, Kantonsrat; Sieber Werner, Waisenrat; Türlér Andres, Gemeinderat

Komitee: Aebi Hermann, Gemeinderat; Aisslinger Peter, Kantonsrat; Baumann Georges, Präs. Kirchenpflege; Beeri Hans, Präs. Eisenbahner Bauen. Dreispitz; Bisagno Rico, Direktor; Bliggensdorfer Marlis, Katechetin; Bohren Alfred, Schulpräsident; Breu Stefan, Kreisparteipräsident; Broder Urs, stv. Geschäftsleiter Bezirksanwaltschaft; Brüscheiler Annamaria, Bezirksschulpflegerin; Bühler Xaver, Friedensrichter; Buschor Ernst, Prof., Regierungsrat; Cincera Ernst, Nationalrat; Dürr Lucius, Kantonsrat; Federer Karl, a. Gemeinderatspräsident; Federer Markus, Kantonsrat; Fundinger Willi, Vizepräs. Kirchenpflege; Gelb Kaspar, a. Friedensrichter; Gnädinger Maria, Gemeinderätin; Hubli Franz, Quästor; Jobin François, pens. El. Ing. ETH; Müller-Bays Ursula, Rechnungsführerin; Nigg Wolfgang, Stadtrat; Probst Susanne, Bürochefin; Rey Walter, a. Feuerwehrkommandant Wipkingen; Ribi-Imhof Elisabeth und Max; Schelbert Josef, Präs. KAB; Schenker Andrea, Dr. rer. pol., CVP-Präs. Stadt Zürich; Schönbächler Emma, Geschäftsfrau; Schroeder Eva, Kirchenpflegerin; Tschopp Kurt, Gemeinderat; Vollenwyder Martin, Gemeinderat; Weixelbaumer Martin, Geschäftsführer; Weidmann Ulrich, a. Gemeinderat; Winkler Edgar, Rechnungsführer; Zweifel Paul, Kantonsrat

malergeschäft
r. lingua

...erledigt
eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Sperandio
Metallbau

Riedhofstrasse 235, 8105 Regensdorf
Telefon 01-840 60 85, Fax 01-840 53 19

Metallbau — Chromstahl —
allgemeine Schlosserarbeiten

Eltern wählen Vroni Hendry
Überparteiliches Komitee

Der Aufschwung beginnt am Kopf.

Erfolgsteam
Coiffure
Schaller

bringt neue Ideen in Ihr Haar!
Bekannt für modische Damenfrisuren und sportliche Herrenhaarschnitte.

Ein Besuch lohnt sich!

In Wipkingen bei der Nordbrücke
☎ 362 88 00

In Höngg
Salon Zentrum
am Meierhofplatz
☎ 341 83 51

Für Ihren ersten Besuch
BON Fr. 10.-

tv Reding

TASCHEN-TV.



Der portable TV von Grundig ist so handlich, dass man ihn fast überall hin mitnehmen kann. Und so leicht, dass man das auch wirklich macht. Ohne deswegen gleich auf Bildqualität oder Bedienungskomfort verzichten zu müssen. Dank getönter 37 cm Farbbildröhre, Schlummerschaltung, Kindersperre und vielem mehr. Doch überzeugen Sie sich am besten selber: Den P 37-060 für Fr. 399.— (Barpreis) finden Sie ab sofort in unserer Ausstellung. Es sei denn, Sie stecken ihn gleich in die Tasche.

Radio-TV-HiFi-Antennenbau
☎ 342 33 30

Telefax 342 33 31
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Zu Beginn der heutigen Ratsitzung befasste sich der Gemeinderat einmal mehr mit verschiedenen Verschiebungsanträgen auf der Traktandenliste.

Sparpaket

Die CVP-Fraktion nahm in einer Erklärung Stellung zum am Vormittag vorgestellten Sparpaket. Die CVP wird sich für die Umsetzung der Substanz dieses Sparpaketes einsetzen und sich gegen alle Versuche wehren, das Sparziel auf dem Altar der jeweiligen Sonderinteressen zu opfern.

Karthago

Zwei Erklärungen (LdU und AL/FraP) verurteilten die Inseratenkampagne und das Flugblatt der jungen SVP gegen die geplante Wohngemeinschaft «Karthago» in Zürich-Altstetten. Vor allem die AL/FraP bemerkte, dass die SVP mit massivster Gegenpropaganda und mit «Blochermethoden» versuche, dieses Vorhaben zu verhindern.

Enge gegen Altstetten

Die RPK-Referentin, *Susanne Bernasconi*, berichtete über den Tauschvertrag mit der Rentenanstalt über Wohnungen im Quartier Enge bzw. Altstetten. Die Stadt Zürich und die Schweiz. Rentenanstalt sind Stockwerkeigentümer eines Wohn- und Geschäftshauses in der Enge. Die Stadt möchte die ihr gehörenden Räume in dieser Liegenschaft gegen Wohnungen und Gewerberäume in Zürich-Altstetten abtauschen. Der Aufpreis beträgt rund 1,4 Mio. Franken. Die Mehrheit der RPK (bürgerliche Seite) beantragt Rückweisung der Vorlage an den Stadtrat. Den Minderheitsantrag in der Kommission vertrat die GP bzw. SP. *Walter Kleiner SVP* aus Altstetten vertrat die Ablehnung seiner Fraktion, nahm Stellung zum Tausch und gab seinem Befremden Ausdruck, dass die «Rentenanstalt», die ihre Anlagen normalerweise im Wohnungsbau tätigt, Wohnungen verkauft bzw. im Tauschverfahren veräußert. Nach über einer halben Stunde Diskussion beschloss der Gemeinderat in der Schlussabstimmung, in der die bürgerliche Allianz stimmte, mit 61:54 Stimmen das Geschäft dem Stadtrat zurückzuweisen.

Fabrikjazz und Jazzschule

Trotz Opposition der SD wurde ein Beitrag von Fr. 70 000.— mehrheitlich zugunsten des Fabrikjazz gutgeheissen. Eine weitere Weisung, die sich mit dem Beitrag an den Verein Jazzschule befasste, wurde ebenfalls überwiesen.

Städtische Restaurants werden verkauft

Im Zuge der Sparmassnahmen will die Stadt Zürich Liegenschaften verkaufen. Es handelt sich dabei vor allem um Restaurationsliegenschaften. Zur Debatte



stand in erster Linie das Restaurant Subito im Industriequartier. Votanten der linken Ratseite stellten sich gegen den Verkauf. In diesem Zusammenhang

wurde auch der niedere Preis von Fr. 600 000.— erwähnt. In der Schlussabstimmung wurde dem Verkauf mehrheitlich zugestimmt. Die zweite Liegenschaft, die zum Verkauf anstand, war das Restaurant Gans im Zürcher Niederdorf (rund 3,5 Mio. Franken). Diesem Verkauf wurde oppositionslos zugestimmt.

Objektkredit für Stadtpolizei

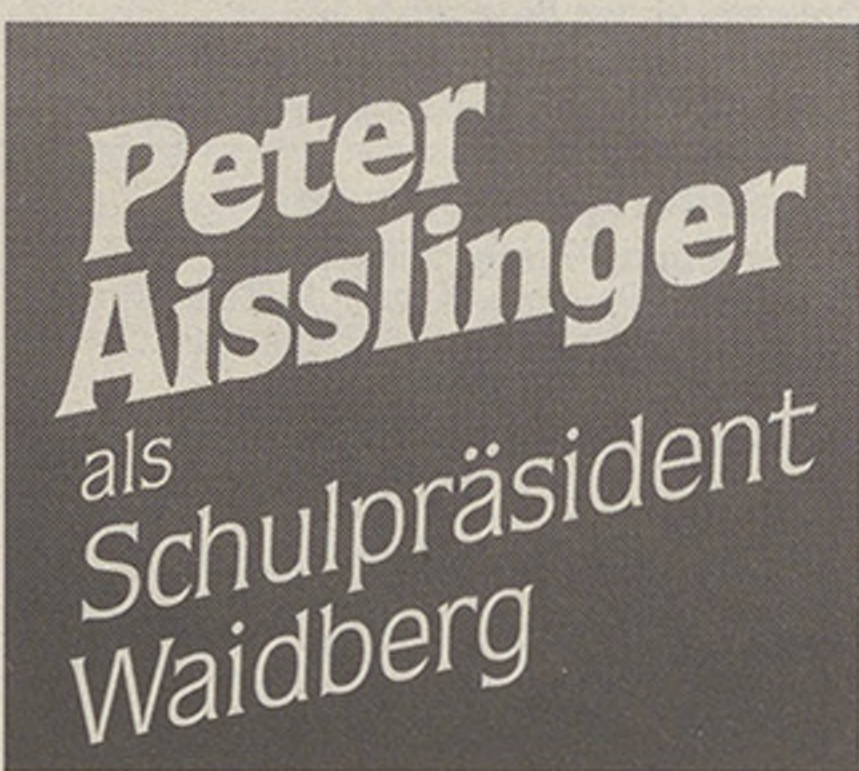
Wird «Blüemlihalle» öffentlich?

Längere Zeit wurde über ein Objektkredit in der Höhe von über neun Millionen Franken für die Stadtpolizei diskutiert. Die Stadtpolizei leidet besonders im sicherheitspolizeilichen Bereich unter grosser Raumnot. Mit der Erstellung eines unterirdischen Anbaus ans Amtshaus könnte Platz für Mannschaftsgarderoben und Dienstfahrzeuge geschaffen werden. *Emil Grabherr SVP*, als Kommissionspräsident, vertrat die Kommissionsmehrheit und wies darauf hin, dass seine Fraktion die Vorlage voll unterstütze. In diesem Zusammenhang erwähnte er die von Augusto Giacometti malerisch kunstvoll gestaltete Eingangshalle (Blüemlihalle) im Amtshaus I, die nach der Realisierung des Bauvorhabens, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnte. Trotz Opposition von linker Seite wurde dem Objektkredit mehrheitlich zugestimmt.

Gestaltungsplan Schoeller-Areal

Auf dem Areal der ehemaligen Textilfärberei an der Hardturmstrasse plant die Schoeller-Hardturm AG eine Überbauung auf verschiedenen Grundstücksflächen. Zwischen 1988 und 1990 wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Der unter Denkmalschutz stehende Hardturm und ein bestehendes Gebäude wurden dabei geschickt in die Neuüberbauung integriert. Das Hardturmviadukt mit der SBB-Linie nach Oerlikon bildet eine starke Zäsur und soll mit der geplanten Überbauung eingewandert werden, um die Immissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Dem Gemeinderat wurde beantragt, dem notwendigen Gestaltungsplan zuzustimmen, was er auch ohne Gegenstimme tat. Sollte der Stadtrat Änderungen am Gestaltungsplan vornehmen, wäre dies im Amtsblatt auszuschreiben.

Ende der Sitzung 20.05 Uhr



schiedenen anderen Anlässen der Kantonalen Trachtengruppen und der Schweizerischen Trachtenvereinigung. Traditionsgemäss trafen sich alle Daheimgebliebenen in den Sommerferien zum «brötle» und singen zu einem Höck im eigenen Rebbeg. Die Präsidentin dankte allen fleissigen Helfern in der Gruppe, die immer willig sind einzuspringen und mitzuarbeiten, sei es am Wümmetfäscht, beim Schmücken des Sauserwagens und am Chnoblilbrotstand, beim Organisieren des Talerverkaufs in den Schulhäusern Bläsi und Imbisbühl und natürlich auch bei der riesigen Arbeit für den **Heimat-Abend**, der im Februar dieses Jahres mit grossem Erfolg wieder durchgeführt wurde.

Unsere Dirigentin, *Christina Nauser*, musste krankheitshalber die Leitung unseres Chores abgeben. In *Bruno Durrer* haben wir einen sehr guten neuen **Chorleiter** gefunden. Durrer ist Fachlehrer für Singen und unterrichtet auch an der Schule. Mit ihm macht Singen richtig Freude. Wir würden uns über neue Mitglieder in unserem gemischten Chor sehr freuen, vor allem wären wir froh um Verstärkung bei den Männerstimmen.

Die **Tanzleitung** bleibt unverändert. *Silvia Siegfried* leitet die Tanzgruppe und die Seniorentanzgruppe, und zwar ganz fabelhaft!

Änderung im Vorstand: Die Vizepräsidentin *Rosmarie Plüss* ist zurückgetreten. Sie hat per 1. Oktober 1993 in Arosa ein Handarbeitsgeschäft übernommen und ist von Zürich weggezogen. Sie wurde verabschiedet mit dem besten Dank für ihre gute Mitarbeit und den besten Wünschen für die Zukunft. Neu in den Vorstand und als Vizepräsidentin wurde *Silvia Dreher* aus Unterengstringen gewählt.

Margrit Reithaarist als Rebbegbetreuerin zurückgetreten. Neu wurde *Agnes Meier-Bryner* bestimmt. Sie ist in Zukunft verantwortlich für den Einsatz unserer Probleme im Rebbeg.

Die grosse Arbeit aller Leiter und des Vorstandes wurde verdankt, vor allem auch die gute Arbeit der Aktuarin, *Margrit Grieder*, und der Kassierin, *Ursula Bolliger*. Die Rechnung war gut geführt und passierte anstandslos. Als Dank für die gute Zusammenarbeit wurde abschliessend an die Generalversammlung ein kleiner Imbiss offeriert. Das grosse Sandwichbrot bestand aus Buchstaben und hiess zusammengesetzt: **«Danke»**.

Noch mehr Schutz, noch mehr Pflege

Die neuen Sonnenprodukte von PHAS Dass Sonnenschutzprodukte kein Luxus sind, ist bekannt. Denn nebst den vielen positiven Eigenschaften — beispielsweise auf die Psyche sowie die Vitamin-D-Synthese — haben Sonnenstrahlen durchaus auch ihre Schattenseiten. Dies vor allem im Hinblick auf unsere Haut. Seit man deshalb weiss, dass sie für Sonnenbrand, Austrocknung der Haut, vorzeitige Hautalterung und sogar Hautkrebs mitverantwortlich sind, ist man dazu übergegangen, dem Sonnenschutz mehr und mehr Gewicht beizumessen.

Optimaler Schutz und grösstmögliche Pflege bieten die neuen Sonnenprodukte von PHAS.

Sonnenschutz: Als wirksamen Schutz vor Sonnenstrahlen stehen fünf Produkte fürs Gesicht, fünf für den Körper und eine spezielle Sonnenschutzmilch für Kinder zur Wahl. Sie alle enthalten licht- und wärmostabile Filter, die vor UV(A+B)-Strahlen sowie spezielle Reflektoren, die vor Infrarotstrahlen schützen (LSF 4–25). Alle PHAS-Sonnen-

schutzprodukte sind wasserresistent und bestechen durch gut durchdachte Verpackungen mit Klapp- oder sanddichtem Kapselverschluss.

Sticks für Lippen: Hier schützt ein photostabiles Filtersystem vor UV(A+B)-Strahlen und ein Vitamin-E-Derivat gegen Freie Radikale. Zudem wirken mineralische und pflanzliche Lipide pflegend. Apropos Sticks: Es gibt sie als transparenten Lippenglanz oder roséfarbenen Lippenstift.

Après Soleil: Für die Pflege nach dem Sonnenbad stehen eine Repair-Creme fürs Gesicht, eine für den Körper sowie eine bräunungsverlängernde Milch für Gesicht und Körper zur Wahl. Sie alle zeichnen sich durch pflegende, hautberuhigende und stark feuchtigkeitsspendende Substanzen aus, während die Repair-Produkte zudem noch filmbildende Meeres-Kollagen und der Bräunungsverlängerer einen oxydierenden Zusatz enthalten.

Im übrigen sind alle PHAS-Sonnenprodukte hypoallergen und nicht komedogen und bestechen durch eine äusserst frische, dezente Duftnote.

Diese Produkte sind in Höngg abschliesslich in der **Apotheke zum Meierhof**, Urs Vogel, erhältlich.

Lieber sachlich

Wahlkampf um das Schulpräsidium auf dem Tiefpunkt: Weil er an der Person der sozialdemokratischen Kandidatin Vroni Hendry nichts auszusetzen findet, verlegt sich FDP-Hardliner Jean E. Bollier im jüngsten «Höngger» darauf, Frau Hendrys Kandidatur als «dreisten Machtanspruch der SP» und als «Verpolitisierung der Schule» zu geisseln.

Der erwähnte Artikel, eine Mischung aus Halbwahrheiten und verbalen Rundumschlägen, ist darüber hinaus auch im Ton dermassen feindselig, dass es fast zum Fürchten ist. Statt mich auf das gleiche Niveau zu begeben, will ich versuchen, Gehässigkeit mit Sachlichkeit zu beantworten und möglichst objektiv zu begründen, warum ich Vroni Hendry für die geeignetere Kandidatin halte als Peter Aisslinger.

Sie schlagen den Sack und meinen den Esel

Die Artikelflut, die in den letzten Wochen im «Höngger» zum Thema Schulpräsidentenwahlen erschienen ist, hat zwei Dinge deutlich gemacht:

1. Sowohl Vroni Hendry als auch Peter Aisslinger bringen für das Amt, das sie anstreben, offensichtlich die nötigen Voraussetzungen — Erfahrung, Fachkompetenz usw. — mit.

2. Bezüglich ihrer schulpolitischen Vorstellungen und Absichten liegen die sozialdemokratische Frau und der freisinnige Mann ebenfalls nicht sehr weit auseinander, weniger jedenfalls, als angesichts des mit harten Bandagen geführten Wahlkampfes — siehe oben — vermutet werden könnte.

Weil dem so ist, haben beide Lager weitgehend darauf verzichtet, die Qualität der KandidatInnen selber in Frage zu stellen. Dafür werden andere Gesichtspunkte ins Spiel gebracht: Während die bürgerliche Seite die Kandidatur von Vroni Hendry als **«übertriebenen Machtanspruch der SP»** kritisiert, wird von sozialdemokratischer Seite **bezweifelt**, dass Peter Aisslinger überhaupt genügend Zeit für das Schulpräsidium aufbringen könnte.

Stein des Anstosses...

... ist für die FDP die Tatsache, dass sie lediglich zwei von sieben Schulpräsidien innehat, die SP jedoch deren vier. Und nun macht sich die bereits übermächtige Sozialdemokratie daran, dem Freisinn sein zweitletztes Mandat auch noch abzugagen. Originalton Bollier im «Höngger»: *«Die Tatsache, dass die Sozialdemokratischen Parteien der Kreise 6 und 10 mit ihrer Kandidatur Anspruch auf ein weiteres Schulpräsidium in der Stadt Zürich stellen, kann nur noch als arrogant bezeichnet werden.»* Weshalb aber tut die böse SP der armen FDP solches an? Dazu noch einmal Jean E. Bollier: *«Weil sie in der städtischen Präsidenten-*



konferenz, welche als gesamtstädtische Behörde mit dem Vollzug gesamtstädtischer Anliegen der Volksschule beauftragt ist, die absolute Mehrheit anstrebt.»

Wer so argumentiert, verschweigt bewusst, dass die Hauptaufgabe einer Schulpräsidentin eben gerade nicht darin besteht, gesamtstädtische Politik zu machen; vielmehr darin, im eigenen Schulkreis vollzeitlich präsent zu sein zum Wohle der Kinder, der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer. Tatsächlich waren die Situation im Schulkreis Waidberg sowie die unbestreitbaren Qualitäten von Vroni Hendry von entscheidender Bedeutung für den Beschluss der SP Zürich 10, eine eigene Kandidatin zu nominieren. Keine Rolle spielte hingegen die Überlegung, dass damit Mehrheiten in irgendwelchen übergeordneten Gremien errungen werden könnten. Im übrigen fühlt sich die SP auch nicht dafür verantwortlich, dass sie schon heute doppelt so viele Schulpräsidenten stellt wie die FDP: «Schuld» sind vielmehr die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, welche diese Situation mit ihrem Wahlzettel bewusst herbeigeführt haben. Oder wie es ein fiktiver «Mann aus dem Volk» kürzlich in einer Glosse im «Tages-Anzeiger» ausdrückte: «Hören Sie doch auf mit diesem akademischen Streit! Was immer Sie sagen: Ins Schulpräsidium werden wir jene Persönlichkeit wählen, die uns für das Wohlergehen der Jugend am geeignetsten erscheint. Das ist unser Recht und unsere Pflicht gegenüber unseren Kindern.»

Schulpräsidentenamt als Nebenjob?

Hauptstreitpunkt in bezug auf die Kandidatur des freisinnigen Bewerbers ist zweifellos dessen Kantonsratsmandat. Dazu noch ein letztesmal Jean E. Bollier: *«Die beiden SP-Schulpräsidenten Biasio und Rüegg sind geachtete Parlamentsmitglieder (im Gemeinderat) und haben für diese Tätigkeit in etwa die gleiche zeitliche Zusatzbelastung zu organisieren wie ein Kantonsrat.»* In etwa die gleiche zeitliche Belastung? Als Gemeinderat, der selber einiges in sein Amt investiert, wollte ich es genauer wissen und erkundigte mich persönlich bei mehreren Kantonsratsmitgliedern. Übereinstimmende Antwort: Zwei Tage pro Woche sind das absolute Minimum, das für Aktenstudium, Sitzungsbesuch usw. aufgewendet werden muss. Darin noch nicht enthalten sind Kommissionsitzungen, das Vorbereiten eigener Vorstösse usw. Wörtliches Zitat eines der Befragten: «Im Grunde genommen kannst du so ein Kantonsratsamt nur richtig ausüben, wenn du keine Kinder hast oder sie schon draussen sind. Oder wenn du Teilzeit arbeitest.»

Fazit: Wenn eine bestens qualifizierte, zeitlich disponible Frau und ein ebenso qualifizierter, aber bereits mit zu vielen anderen Tätigkeiten belasteter Mann für dasselbe zeitintensive Amt kandidieren, dann ist die Frau — in diesem Fall Vroni Hendry — ganz klar die bessere Wahl.

Rolf Kuhn, Gemeinderat SP, Höngg

Robert Schönbächler — eine Persönlichkeit für das Friedensrichteramt

Nach der bekanntgewordenen Vakanz um das Friedensrichteramt in den Kreisen 5 und 10 machten sich die politischen Parteien Gedanken über die Nachfolge in einem für unsere Bevölkerung wichtigen Amt. In der Person von Robert Schönbächler stellt sich den Wählerinnen und Wählern ein überaus ausgewiesener und über die nötige Lebenserfahrung verfügender Kandidat.



Ich trete mit Überzeugung für ihn ein, weil ich weiss, dass er das nötige Rüstzeug und die Fähigkeiten für dieses Amt mitbringt. Meine besondere Wertschätzung

von Robert Schönbächler liegt darin, dass ich in meiner Tätigkeit im Gemeinderat miterleben konnte, mit welcher Sachkompetenz und Hartnäckigkeit er für verbesserte Lebensbedingungen in unserer Stadt, namentlich im Industriequartier und teilweise für die angrenzenden Quartiere eintritt. Ich schätze seine aufrichtige Art und seine Gradlinigkeit. Sie zeigt sich besonders in Schul- und Drogenfragen, aber auch in Quartier- und Verkehrsangelegenheiten.

Seine Persönlichkeit bietet uns also Gewähr für eine menschlich und charakterlich einwandfreie Amtsführung. Robert Schönbächler lernte Menschen zu bera-

ten, er besitzt die Fähigkeit und Ruhe, mit jedem Menschen zu sprechen und ihm zuzuhören, ebenso ist ihm der Mut zu eigen, Entscheidungen zu fällen. Seine gereifte Lebenserfahrung wie die doch so notwendigen Erfahrungswerte als Familienvater, in Politik und Wirtschaft werden ihm seine Aufgaben erleichtern.

All diese Fakten prägen Robert Schönbächler zu einem vertrauenswürdigen, menschlich wie fachlich ausgewiesenen Kandidaten für das Friedensrichteramt.

Ich bitte Sie: Schenken Sie Robert Schönbächler Ihr Vertrauen. Eine breite Unterstützung wird es möglich machen, das beste Resultat vom ersten Wahlgang in beiden Stadtkreisen auch im zweiten Wahlgang am 11./12. Juni 1994 umzusetzen.

Kurt Tschopp, Gemeinderat CVP 10

Trachtengruppe Höngg

Generalversammlung

Ende April führte die Trachtengruppe Höngg ihre Generalversammlung durch. Im Jahresbericht vom Jahr 1993 fasste die Präsidentin *Margrit Jenny* die wichtigsten Ereignisse nochmals zusammen: Auftritte in Altersheimen, am Jubiläumsfest der Firma Zweifel, Höngg, und am Wümmetfäscht. Halbtagsreise ins Baselland mit Besuch des Museums im alten Zeughaus in Liestal und Reise zum Ballenberg, mit Besuch des Theaters «Katharina Knie». Singen am Bettag in der reformierten Kirche Höngg. Teilnahme am Unspunnenfest und an ver-

Kirchliche Anzeigen			
Reformierte Kirchgemeinde Höngg			
9.30	Sonntag, 12. Juni	Eglise réformée française	
	Konfirmationsgottesdienst	Schanzengasse 25/ Promenadengasse	
	mit Pfarrer S. Karásek	Dimanche 12 juin	
9.30	Kollekte: Jugendpflege	Culte.	
	Kinderhütendienst:	Pasteur: Thierry Ollu de Kerpezdron	
	im Pfarrhaus neben der Kirche	Culte de l'enfance	
9.30	Jugendgottesdienst	Garderie	
	im Kirchgemeindehaus	Après-culte	
9.30	Sonntagsschule	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
	im Sonnegg	Bauherrenstrasse 44	
	im Alterswohnheim Riedhof	Sonntag, 12. Juni	
10.30	Bastelraum	Predigt W. Eisele	
	Alterswohnheim Riedhof	Wochenveranstaltung	
	Gottesdienst mit Pfr. Wäffler	Mittwoch, 15. Juni	
20.00	Jiddischer Liederabend	Bibelabend	
	François Lilienfeld, Gesang und Akkordeon, Regula Maurer, Cello. Es laden ein: Ref. Kirchgemeinde Höngg und Stiftung «Kirche und Judentum», Zürcher Lehrhaus	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
	im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	Habsburgstrasse 17	
14.00	Wochenveranstaltungen	Sonntag, 12. Juni	
	Dienstag, 14. Juni	Predigt W. Eisele	
	Höngger Senioren-Wandergruppe	Wochenveranstaltung	
19.30	Tageswanderung	Dienstag, 14. Juni	
	Südrampe Lötschberg	Bibelstunde	
	Wanderzeit: 3½ Std.	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
15.30	Treffpunkt im Hauptbahnhof bei der grossen Uhr	Samstag, 11. Juni	
	Alterswohnheim Riedhof	Beichtgelegenheit	
	Tischgespräch mit Pfr. Svat Karásek	Heilige Messe mit Predigt	
14.00	Mittwoch, 15. Juni	Sonntag, 12. Juni	
	Sonnegg — Café für alle	Keine heilige Messe	
	bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	Firmgottesdienst Weihbischof	
19.30	Oekumenisches Friedensgebet	Dr. Peter Henrici spendet das Sakrament der Firmung.	
	ausnahmsweise im Sitzungszimmer des Pfarrhauses, mit Hanns-Martin Wagner	Die Musikgruppe und der Gospelchor werden die Feier mitgestalten. Anschliessend Apéro und Teilete.	
	Freitag, 17. Juni	Opfer: Für unsere Projekte in Kolumbien und Lesotho	
8.15	Morgenessen	Werktagsgottesdienste	
	in der Zwinglistube des Kirchgemein-dehauses, Ackersteinstrasse 188	Montag, 13. Juni	
		Heilige Messe	
10.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	Dienstag, 14. Juni	
	Sonntag, 12. Juni	Heilige Messe	
	Gottesdienst: Pfr. Ingrid von Passavant	Mittwoch, 15. Juni	
9.00	Kollekte: Für die HEKS-Flüchtlings-hilfe	Heilige Messe	
	Jugendgottesdienst in der Kirche	Donnerstag, 16. Juni	
	Kindergottesdienst im Jugendraum	Rosenkranz	
20.00	Wochenveranstaltung	Heilige Messe	
	Mittwoch 15. Juni	Freitag, 17. Juni	
	Glaubensseminar im Foyer	Heilige Messe	
20.00		Wochenveranstaltungen	
		Dienstag, 14. Juni	
		Tagesausflug der Frauen nach St. Gallen/Appenzell	
20.00		Mittwoch, 15. Juni	
		Bibelgesprächskreis	

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg
Frühlingszyklus 1994

2. Veranstaltung
Mittwoch, 15. Juni 1994,
20.15 Uhr, in der
reformierten Kirche
Höngg

Serenade des Orchestervereins Höngg

Programm	
Antonin Dvořák (1841—1904)	Tschechische Suite op. 39 Preludium Polka Minuetto Romanze Finale
Joh. Christian Bach (1735—1782)	Trio in G-Dur für 2 Flöten und Basso continuo Allegro assai Larghetto Presto <i>Flöten: Esther Walker und Raffael Müller</i> <i>Fagott: Salomon Billeter</i> <i>Cembalo: Brigitte Koestler</i>
Ottorino Respighi (1879—1936)	Suite Nr. 2 aus «Antiche Danze ed Arie» für Orchester Balletto Danza rustica Aria Bergamasca
Eintritt frei — Kollekte zugunsten des Orchestervereins Höngg	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Arbeiter-Schiessverein Höngg Wipkingen
Bundesprogramm (300 m)
Samstagsvormittag, 11. Juni, 8.00 bis 12.00 Uhr
Präsident: Beat Meier, Hörnlstrasse 1, 8600 Dübendorf, Telefon 821 65 09

Standschützen Höngg
Obligatorisches Programm 300 m
Freitagabend, 10. Juni 16.30 bis 19.00 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Samariterverein Höngg
Monatsübung «Heile, heile Säge» — Wundbe-handlung, Dienstag, 14. Juni ref. Kirchgemein-dehaus, Ackersteinstr.186. Beginn 20.00 Uhr. Postentasche mitbringen.
Kontaktadresse: Rosmarie Füchslin, Präsidentin, Telefon 3413552.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10
Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1.Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen mitein-ander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 722 12 39.
Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 34177 92
Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-den, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg
Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-hepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.
Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg
Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind je-derzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Lim-mattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 3418350.

Frauenchor Höngg
Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns! Wir suchen dringend neue Sängerinnen für ein Musical-Konzert! Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Acker-steinstrasse 186.
Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präside-ntin, Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg
Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Acker-steinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singergruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 1263 oder 34183 08

Unabhängig und kompetent – Vroni Hendry als Schulpräsidentin Überparteiliches Komitee

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 18
Apotheke Tiergarten, (Volksapotheke) Sieber-strasse 18, Haltestelle Friesenberg, Telefon 451 01 80
Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr.192, Haltestelle Hirschwiese, Telefon 362 30 10

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst
Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 11. und 12. Juni
Dr. J. Zihlmann, Telefon 01 · 740 85 33
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38

Frauen wählen am 12. Juni:
Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg
Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimlei-tung, Telefon 3417374, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 34139 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80- 16299-5

Spitex-Zentrum Höngg
Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120.
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Don-nerstag und Samstag geschlossen — Notfall-telefon 3413552 oder 3419092.

Helvetia Krankenkasse
Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:
Montag 9.00—11.30 13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch 9.00—11.30 12.40—16.00
Donnerstag 9.00—11.30
Freitag 9.00—11.30 12.40—16.00
Samstag geschlossen

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mitt-woch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein Altersheim Höngg
Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betag-ten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 34147 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30
9.40—10.40
Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 7.50— 8.40
10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen
Mittwoch Atem- und Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55— 8.45

Donnerstag
Gesundheitsgymnastik
Brunnewiis-Schulhaus 18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät, Im Wingert 16, Telefon 34198 41

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 11. Juni
10.30 Höngg Ec — Altstetten Eb
M/Hönggerberg
11.00 Höngg Fb — Altstetten Fb
M/Hönggerberg
12.00 Höngg Da — Höngg Dc
F/Hönggerberg
13.30 Höngg B — Ballspielclub Ba
M/Hönggerberg
13.30 Ballspielclub E — Höngg Eb
M/Letzi
15.15 Höngg C — Schwamendingen C
M/Hönggerberg
15.30 Uitikon F — Höngg Fa
M/Uitikon

Sonntag, 12. Juni
10.00 Zch. Affoltern 2 — Höngg 2
M/Fronwald
10.15 Höngg 3 — Galatasaray
M/Hönggerberg
14.30 Albisrieden A — Höngg A
M/Letzi

Dienstag, 14. Juni
18.30 Schlieren Ea — Höngg Ea
M/Zelgli

Mittwoch, 15. Juni
17.00 Höngg Fb — Birmsendorf F
M/Hönggerberg
18.00 Höngg Fa — Dietikon Fa
M/Hönggerberg
18.45 Aegeri Vet 2 — Höngg Vet 2
Cup Final/Horgen

Donnerstag, 16. Juni
18.30 Höngg 2 — Polizei
M/Hönggerberg
18.30 Rimini Calcio d — Höngg 3
M/Juchhof 3
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Freitag, 17. Juni
18.30 Generalversammlung des SV Höngg
Restaurant Mühlehalde

Wir gratulieren

Wer viel Schönes im Leben erhalten hat, muss entsprechend viel dafür hingeben. Wer von eigenem Leid verschont ist, hat sich berufen zu fühlen, das Leid des an-deren zu lindern.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilar

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag! Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit lieben Gedanken begleiten.

Geburtstag feiern:
10. Juni
Frau Berta Jenny
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre

12. Juni
Herr Fritz Böckli
Riedhofstrasse 261; 80 Jahre

13. Juni
Frau Ida Schrag
Geeringstrasse 35; 80 Jahre

Herr Heinrich Speich
Holbrigstrasse 10; 80 Jahre

14. Juni
Herr André Locher
Holbrigstrasse 10; 85 Jahre

16. Juni
Herr Oskar Heyer
Holbrigstrasse 10; 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 15. Juni, 19.15 Uhr, **Orche-ster- und Akkordeon-Vereinigung**, Herr Körner «Von der klassischen Operette bis zum amerikanischen Musical»

Samstag, 18. Juni, **Fussballweltmeister-schaft 1994**. Übertragung der wichtig-sten Spiele auf Grossleinwand

Gäste sind jederzeit herzlich willkom-men an unseren Veranstaltungen.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1.Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-ren Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zu-stellung von baurechtlichen Entschei-den müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Bau-polizei gestellt werden (§ 315 des Pla-nungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht recht-zeitig verlangt, hat das Rekursrecht ver-wirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Ent-scheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Limmattalstrasse 73, ein Parkplatz für ein Auto im Freien, Zone D, Stiftung für Kirche und Judentum. Projektverfasser: Franz Christoph, Weinbergstrasse 135.
Regensdorferstrasse 84, Terrassenver-glasung, Zone D, Roland Grenier. Pro-jektverfasser: Witech AG, Talstrasse 33, Pfäffikon SZ.

Winzerstrasse 23, Mehrfamilienhaus: Anbau Balkone, Dachstockausbau, Aufbau und Vergrösserung von drei Lukarnen, Einbau von drei Dachflä-chenfenstern, Zone D, Rolf Graf. Pro-jektverfasser: Nüesch Architekten, Erlachstrasse 3, St. Gallen, Wiederhol-ung der Ausschreibung.

3. Juni 1994, Baupolizei

Frauen wählen am 12. Juni:
Vroni Hendry
als Schulpräsidentin

Geschenkartikel aus Stein
Steinbrunnen
Kleinskulpturen
Vogeltränken
Individuelle Grabmalkunst

Andreas Wüst eidg. dipl. Bildhauermeister
Wieslergasse 6 · 8049 Zürich ☎ 341 80 22

Zivilstandsnachrichten Bestattung

Fleischmann, Martha, geboren 1901, von Zürich und Altendorf SZ; Limmattalstrasse 371.

Quo vadis, Migros Höngg?

Es dürfte sich überall herumgesprochen haben, sollte man meinen, dass Italienisch nicht nur in unserem südlichen Nachbarland gesprochen wird, sondern mit gleichem Stolz und Freude ebenfalls im Tessin. Es wird selbst von gänzlich unmusikalischen Leuten als angenehm und melodisch empfunden. Sehr, sehr viele Menschen erliegen Jahr für Jahr seinem Charme; und dies ist wohl mit ein Grund, dass die Wege in den Süden weit stärker verstopft sind als jene, in den Norden.

Doch um südlichen Lauten zu lauschen, braucht man nicht unbedingt den Gott-hard zu überqueren, nein, wer dafür empfänglich ist und ein offenes Ohr besitzt, hört sie jeden Tag vornehmlich in der Obst- und Gemüseabteilung in der hiesigen Migros-Filiale. Es kommt daher häufig vor, dass Kundinnen und Kunden, der italienischen Sprache mächtig, im Vorübergehen schnell einen Gruss wechseln oder sich nach diesem oder jenem Obst oder Gemüse erkundigen. So, als wäre es die normalste Sache der Welt, laut und offen, denn man hat ja nichts zu verbergen. Dann ist es für einen flüchtigen Augenblick, als würde ein wärmender Sonnenstrahl die fensterlose Verkaufsabteilung erhellen.

Es soll nun aber bei der Migros Leute geben, denen die helle Sprache Dantes missfällt; und das italienisch sprechende Personal wurde gebeten, sich Zurückhaltung aufzuerlegen und nicht zu provozieren!

Das soll verstehen, wer will! Darf die

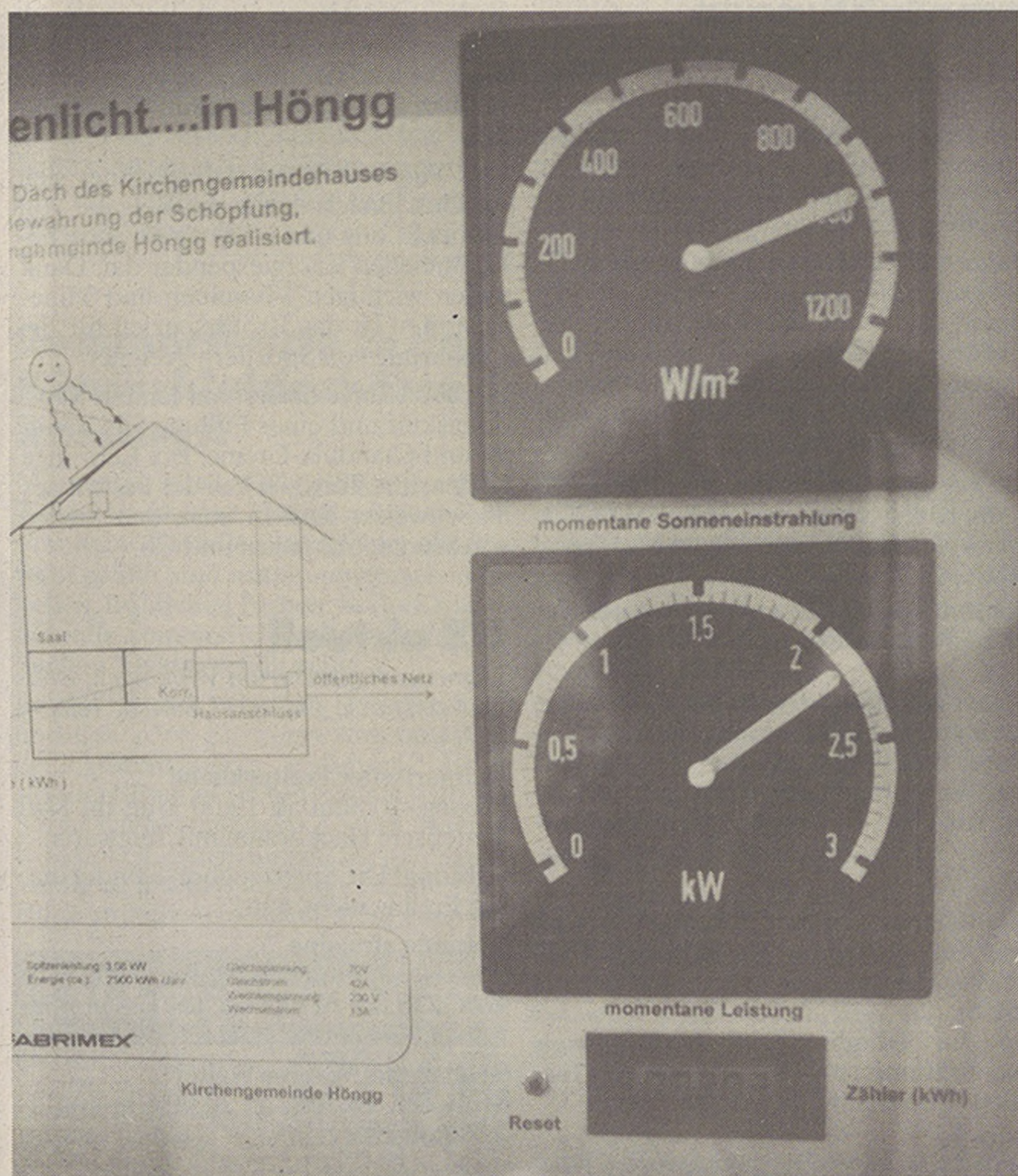
Frauen wählen am 12. Juni:
Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Solaranlage (3 kW) in Höngg

Dank an die Spender – Die Solaranlage auf dem Kirchgemeindehausdach in Höngg hat seit einigen Tagen zu funktionieren begonnen. Im unteren Gang, vor den Büros des Gemeindedienstes und der Quartierbibliothek, ist ein Apparat angebracht, der laufend anzeigt, wieviel Strom produziert wird. So können interessierte Besucher am Zeiger ablesen, wie die Anlage auf stärkere oder schwächere Einstrahlung reagiert.

Diese Anlage ist, wie wir stets betont haben, nur ein kleines Zeichen eines schonenden Umganges mit den Energien, doch gerade in der heutigen Finanzknappheit zugleich eine Ermutigung und Förderung weiterer Forschung in alternativen Energiekonzepten.

Es ist bereits einige Jahre her, dass zunächst in engerem Kreise von Pfarramt, Gemeindedienst und Kirchenpflege, dann auch in immer weiteren Kreisen unserer Gemeinde, die Spendenzusagen gesammelt wurden. Die spontane Bereitschaft vieler Gemeindeglieder, unser Projekt mit zum Teil sehr grosszügigen Spenden zu unterstützen, ermöglichte es, in diesem Frühjahr mit der Montage zu beginnen. Zwei grössere Beträge (Eidgenossenschaft Fr. 13 500.–, EWZ der Stadt Zürich Fr. 9000.–) ermöglichten es, die von uns ins Auge gefasste Zielsumme von zirka Fr. 50 000.– zu erreichen.



Sonniger Mittwochnachmittag, 9. Juni 1994, zirka 14.00 Uhr, momentane Sonneneinstrahlung 1000 Watt pro m² ergibt 2,1 kW Energie an das EWZ-Netz.

dritte offizielle Landessprache nur noch im Flüsterton gesprochen werden? Man kann sich fragen, ob das deutschsprechende Personal in den Migros-Filialen im Welschland und im Tessin ähnliche Weisungen erhielt!? Ich weiss es nicht, aber eine Frage sei mir gestattet: «Quo vadis, Migros Höngg?»

Dante Ansovini

300 kg Papier – die Ranglisten vom GLTV-Turnfest

Eine verlässliche Zeitmessung und eine professionelle Resultatauswertung gehören heute bei sportlichen Wettkämpfen als Selbstverständlichkeit dazu. Claudio Galasso von Datasport garantiert auch am GLTV-Turnfest in Zürich-Affoltern und auf dem Hönggerberg für die speditive Erfassung aller Resultate, deren Verarbeitung und die prompte Herausgabe der Ranglisten.

Seit acht Jahren ist Datasport ein verlässlicher Partner für Sportanlässe. Die Feuerprobe bestand das Team von Computerfachleuten am Eidgenössischen Turnfest 1991 in Luzern mit 72 000 Turnerinnen und Turnern. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Turnverband hat es umfassende, administrative, organisatorische und EDV-technische Lösungen erarbeitet. Das Rechnungsbüro wird im Schützenhaus auf dem Hönggerberg installiert und wird mit 15 Personen an vier Computern und mit drei Druckern die 24 000 Resultate verarbeiten. Ausgespuckt werden schliesslich 50 000 Kopien für die Ranglisten. Eine Resultatewand wird vom Rechnungsbüro fortlaufend mit neusten Ergebnissen ergänzt, um die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer über den aktuellsten Stand zu informieren.

Offizielle Fest-Telefon-Nr. 341 64 14

SP-Postulate... und Schulpräsidentenwahl

Vroni Hendry wird im «info SP 10» als eine Frau vorgestellt, «die den Stil der SP-Postulate auch in persönlicher Hinsicht überzeugend vertritt». Da wohl nur wenige Bürger die Inhalte und vor allem die Hintergründe dieser Postulate kennen, möchte ich sie kurz vorstellen.

Nach dem Willen der SP soll die Schule «geöffnet» werden. Die «Öffnung» bedeutet, dass Eltern, schulfremde Personen und «Experten» die Schulen und den Unterricht immer mehr von aussen beeinflussen werden. Frau Hendry hat empfohlen, jedes Schulhaus solle von einer Elterngruppe begleitet werden, die von unten politischen Druck ausübt. Wie man Schulhäuser politisiert und in Konfliktfelder umfunktioniert, hat Frau Hendry nach eigenen Aussagen schon am Pestalozzianum mit gruppenspezifischen und gestalttherapeutischen Techniken praktiziert. Dieses Konzept, das die SP vertritt, ist nicht neu, es hat sich im Ausland – z.B. in England – schon sehr negativ auf die Qualität der Schulen ausgewirkt. Die Hintergründe für diese Art «Reformen» kann man der Dokumentation der SP Schweiz zu Bildungsfragen aus dem Jahre 1992 entnehmen: «Grundlagen der SP. Ein Einstieg in die Diskussion um unsere Werte». An erster Stelle übernimmt die SP Schweiz die «Anarchistische Strömung» für sich in Anspruch. Es geht dabei um die Errichtung «einer dezentralen selbstverwaltet-sozialistischen, sozialen und herrschaftsfreien Gesellschaft», also um die Errichtung des Sozialismus im Bildungs- und Erziehungswesen. «Mitbestimmung und Mitverwaltung in (...) der Schule», sollen die «Zugriffsmöglichkeiten des Staates» abbauen. Dann folgt 2. «Religiös-sozialistische Strömung», 3. «Reformistische Strömung» (im Sozialismus), 4. «Marxistische Strömung» und 5. «Feministische Strömung» (vor allem Feminismus und Sozialismus).

Es dürfte für uns Bürger von Interesse sein, dass sich die SP auf sozialistische Theorien stützen, die in der DDR, in Russland und in anderen sozialistischen Staaten zum Schiffbruch geführt haben. Möchte diese politische Partei mit Hilfe ihrer Schulpolitik diesen unauglichen Vorstellungen zu einem neuen Durchbruch, diesmal in unserem Lande, verhelfen?

N.B. Leider gesteht der andere Kandidat, Peter Aisslinger, ein, dass er die politisch motivierten Elterngruppchen schon geleistete Arbeit (z.B. im Schulhaus Letten) in eben der beschriebenen Richtung neidlos anerkenne. Hier treffen sich – genau wie in der Drogenfrage – der radikale Liberalismus mit der anarchistischen Strömung der SP.

H. Bucher

Frauen wählen am 12. Juni:
Vroni Hendry
als Schulpräsidentin

Warum ein Ja zur Blauhelm-Vorlage!

Mit der Blauhelm-Vorlage will unser Land einen praktischen Beitrag zur friedlichen Beilegung von Konflikten leisten. Wie wir täglich zu hören und sehen bekommen, ist der Friede auch in Europa nicht sichergestellt. Den enormen wirtschaftlichen Aufschwung in den meisten Ländern Europas seit dem letzten Weltkrieg verdanken wir der zunehmenden Aussöhnung zwischen den Nationen, insbesondere zwischen Deutschland und Frankreich. Davon haben wir Schweizer wesentlich profitiert.

Nun geht es darum, ob wir bereit sind, einen Beitrag an die Friedenserhaltung zu leisten. Blauhelme sind zurzeit an 17 Orten eingesetzt, und sie sorgen mit ihrer Anwesenheit für die Einhaltung von vereinbarten Waffenstillhalteabkommen. Andernorts sind sie dort, um den Ausbruch von Konflikten zu vermeiden.

Nun wird diese Vorlage, der Bundesrat und eine überwältigende Mehrzahl der Parlamentarier zugestimmt haben, von den Gegnern als Gefährdung der Neutralität als Vorstufe zu einem UNO-Beitritt oder gar als nichtsnutzig bekämpft. Wenn all diese Argumente stimmen würden, wäre zu fragen, wieso dann neutrale Staaten wie Schweden, Finnland und Österreich schon seit Jahrzehnten der UNO oder KSZE Blauhelme zur Verfügung stellen! Und wäre weiter zu fragen, ob wir Schweizer tatsächlich der Auffassung sind, dass wir etwas Besonderes, Besseres seien als andere Völker. Mit diesen populistischen Neinsagern zu allem und der Besserwisseri vieler schaden wir uns selber am

SCHEINWERFER

Grüne, Bohnen und Eiseilige

Anfangs Mai ging eine Bekannte von mir in ihrem «Lädli» einkaufen. Sie schätzt die dortige familiäre Atmosphäre und das immer frische Gemüse. Sie war nicht sofort an der Reihe, sondern musste eine Weile warten, weil vor ihr eine andere Frau am Einkaufen war und dem Ladenbesitzer einige kritische Fragen stellte. Die Frau war – wie man so schön sagt – betont alternativ gekleidet und in ihrem ganzen Gehabe bemüht, ihren Nonkonformismus möglichst offen zur Schau zu stellen. Mit hochgezogenen Augenbrauen prüfte sie die Bohnen im Körbchen. «Sind das Schweizer Bohnen?» fragt sie darauf den Ladenbesitzer in einem Ton, der klarstellte, dass einem allfälligen Nein ein Kauf für sie natürlich ganz und gar ausgeschlossen wäre. Sie würde ja niemals importiertes, sogar vielleicht unter künstlichen Bedingungen gezogenes und mit immensen Energiebedarf in die Schweiz transportiertes Gemüse kaufen. Die gleiche Frage stellte sie im gleich vorwurfsvollen Ton auch in Bezug auf die Kefen und Tomaten.



Darauf hielt es meine Bekannte nicht mehr länger aus. Sie mischte sich in das Gespräch ein mit der Frage, ob die gute Frau schon einmal von den Eiseiligen gehört habe. Es sei nämlich so, dass vor Ablauf der Eiseiligen nach alter Bauernregel diese Gemüse in der Schweiz unter natürlichen Bedingungen nicht gesät, geschweige denn aber geerntet würden. Wer anfangs Mai Bohnen, Kefen oder Tomaten wolle, müsse gezwunge-

nermassen Treibhaus- oder Importware in Kauf nehmen. Als Schweizer Gemüse kämen lediglich Randen oder Kohlrarten in Frage. Die ökologiebewusste Konsumentin hat sich daraufhin für einen Kopfsalat entschieden, von dem zumindest nicht ganz sicher gesagt werden konnte, ob er frisch oder im Treibhaus gesprossen war.

Was zeigt uns diese Geschichte? Sie zeigt uns eine der Hauptschwierigkeiten in der heutigen Gesellschaft: das oberflächliche Scheinwissen. Wie viele Menschen machen sich doch heute «moderne» Positionen und Ideen zu eigen, ohne gross etwas von den Hintergründen und näheren Umständen zu verstehen. Eine oberflächliche Information genügt ihnen, um sich eine Meinung zu bilden und mit aller Sturheit an ihr festzuhalten. Unsere alternative Ök-Konsumentin ist ein Paradebeispiel dafür. Schweizer Gemüse wollte sie – aber von Gemüseanbau und Jahreszeiten hat sie nicht einmal eine blasser Ahnung. Mit solchem Halbwissen werden aber gesellschaftliche und politische Positionen aufgebaut und vertreten. Luftschadstoffe, Arbeitslosigkeit, Atomkraftnutzung, Europäische Integration der Schweiz sind nur ein paar Beispiele, bei denen vielfach nur oberflächliches Wissen dazu verwendet wird, Standpunkte mit einer Absolutheit und Verbitterung zu formulieren, die erschreckend wirken. Sollten wir nicht alle hie und da einmal im wahrsten Sinne des Wortes etwas «mehr über die Bücher», bevor wir das nächste Mal eine Position vertreten, ohne das nötige Wissen dazu aufzuweisen? Oberflächliches Halbwissen führt auch zur Polarisierung, weil die Argumente bald einmal ausgehen und nur noch Positionen verteidigt werden. Positionskämpfe haben uns allerdings noch nie weitergebracht – Argumente mit solidem Hintergrund schon!

Balz Hösly

Peter Aisslinger
als
Schulpräsident
Waidberg



Exklusiv bei

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Telefon 01/341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1, Telefon 01/271 27 20

Pelz-Aufbewahrung

Auch für nicht bei uns gekaufte Pelze. Pelze umarbeiten in Jacke oder Mantel, Aussenhülle mit Leder oder Textilstoffen kombiniert. Auch beidseitig tragbar, bei uns schon ab Fr. 1500. – möglich.

Pelz und Leder Albert Zirn

Am Wasser 157, 8049 Zürich-Höngg,
Europabrücke, Telefon 01-34192 77
[B] vor dem Hause, Tram 4 Tüffenwies, Bus 80, 89, oder 54

AZ's über 25 Jahren: mit den günstigsten Tarifen auch für die Übersommerung. Vergleichen Sie zuerst mit unseren Preisen!

Frauen wählen am 12. Juni:

Vroni Hendry als Schulpräsidentin

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaupe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

Welche

Person

deutscher Muttersprache (evtl. auch mit Kind) wäre ab 24. August 1994 bereit, unsere 13 Monate alte Tochter am Mittwochvormittag von 7.00 bis 13.30 Uhr, und am Freitag von 7.00 bis 18.00 Uhr, bei uns in Höngg zu betreuen?

Auskunft unter Chiffre Nr. 2040
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

**Nähtelier
für
Kleideränderungen
Neuanfertigungen
Vorhänge**

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

Drogerie am Wipkingerplatz

im Wipkingerhaus
Hönggerstrasse 40

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–16.00 Uhr



Fusscreme
mit Ringelblumen
Pflegen Sie
sich auf
günstige Art.

GRATIS eine Dose **Handcreme**
(100 ml) mit Bienenwachs im Wert von
Fr. 5.95 beim Kauf **unserer** Ringelblu-
men-**Fusscreme** für Fr. 6.95. Die Cremes
sind nach alten Rezepten gefertigt.

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____

Drogerie am Wipkingerplatz
8037 Zürich

Mmmh.....
über 20 Sorten Brot
und Kleingebäck

aus biologischem Getreide

Reformhaus

HÖNGGER-MARKT

Daniel Fontollet · Regensdorferstr. 5
8049 Zürich · Tel. 01-341 94 80

Kreis 10, Zürich-Höngg

per 1. Juli oder nach Vereinbarung zu
vermieten in Genossenschaft, sonnige

1½-Zimmer- Wohnung mit separatem Schlafzimmer

Grosser Balkon, ruhige Lage und
schöne Aussicht auf die Stadt. Wohn-
zimmer mit Parkett, Schlafzimmer mit
Spannteppich.

Miete inkl. NK Fr. 1118.—, ein gedeck-
ter Parkplatz kann für Fr. 80.— dazuge-
mietet werden. Genossenschafts-
Anteilscheine Fr. 6000.— sind Bedin-
gung.

Besichtigung heute Freitag von
19.00 bis 21.00 Uhr oder nach
Vereinbarung.

P. Schneider,
Im Wingert 7, 8049 Zürich,
Telefon 01-341 62 21.

Ganze Arbeitskraft für ein
schwieriges Amt – Vroni
Hendry als Schulpräsidentin
Überparteiliches Komitee

Grossanlass!

Grosse Antiquitäten- Ausstellung Aargau

**Discount-
verkauf**
Mon., 13.6., bis
Sam., 18.6.,
Mon. bis Don.,
13.00 bis 18.30,
Fr., 13.00 bis 21.00,
Sam., 9.00 bis 17.00.

Beispiele:
Schränke, Kredenz, Morezühr, Klostertisch, Schaf-
reite, Truhen, Sofa, Stühle, Lampen, Sekretär, Bet-
ten, Biedermeiertisch (Tanne, 2 m, Puppenwagen,
Vitrinen, Küchenbuffet, Voltaire, grosse Windjam-
mer. Preis pro Stück Fr. 50.– bis 2 400.–
(Alle Kreditkarten.)

Zirka 1 500 Bauernmöbel da!
Alle Aussteller liefern gratis ganze Schweiz.
Gewerbestrasse 10, Burlen/Industrie
5314 Kleinödtingen, Tel. 056/45 43 27

**Spann-
teppiche
vom
Fachmann**

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Zu vermieten per 1.7.94 an der
Regensdorferstrasse 36, Zürich-Höngg

3½-Zimmer- Wohnung

Rasensitzplatz, moderne Küche, Bad/WC,
sep. Dusche/WC usw.
(Nebenamtliche Hauswartstelle
kann übernommen werden)
Vermietung: Telefon 01-945 45 88
Frau Largo

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel als Friedensrichterin

AM 12. JUNI IM KREIS 5 & 10:

Lisbeth Sippel als Friedensrichterin



■ Eine Frau, die zuhört

■ Eine Frau mit einem klaren
sozialpolitischen Standpunkt

■ Eine Frau, die fair urteilt

■ Eine Frau mit Verständnis und
Einfühlungsvermögen

SP

Sozialdemokratisch.

Spiel- gruppe Winzerhalde 40

hat noch freie Plätze
für 3- bis 5jährige Kinder

I. Ongaro
Telefon 341 54 15

In Zürich-Höngg zu vermieten an ruhiger
Wohnlage mit schöner Aussicht sehr
sonnige, renovierte

4½-Zimmer- Attikawohnung mit grosser Dachterasse

Wohn-/Esszimmer (53 m²) mit Cheminée
und Parkettboden, Diele mit Einbau-
schränken, 3 Schlafzimmer (Spannteppi-
che), Bad/WC, Dusche/WC, abgeschlos-
sene neue Küche mit modernsten Appa-
raten, inkl. Waschturm. Mietzins Fr. 3500.—
exkl. NK, Garagenplatz vorhanden.

HORIZON

HORIZON IMMOBILIEN AG, Verkauf und Verwaltung

Hofackerstrasse 13a, 8032 Zürich

Fax 01-382 1128, Telefon 01-382 07 77

NEU

Daniela Fagetti
COSMETIC-STUDIO

Aromatherapie
zur nachhaltigen
Unterstützung von
**Ganz- oder
Teilkörpermassagen**
für Damen

Vereinbaren Sie mit uns
einen Termin!
Wir bedienen Sie
fachkundig

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01-341 84 08

Zu vermieten an guter Wohnlage
in Zürich-Höngg (Nähe Wartau)

4½-Zimmer- Maisonette- wohnungen

mit sonniger Terrasse oder Gartensitz-
platz. Wohnungsfläche zirka 120 m².
Moderner Innenausbau, Cheminée,
eigene Waschküche, Badraum.
Monatlicher Mietzins Fr. 3000.—/3200.—
zuzüglich Nebenkosten.

Den Autoeinstellplatz in der Sammel-
garage erhalten Sie das 1. Jahr gratis.

Auskunft, Besichtigung und
Vermietung durch

LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN
TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28, 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/361 47 42

SP-Abstimmungs- empfehlungen

Die SP Zürich 10 empfiehlt den Höngger
Stimmberechtigten:

Eidgenossenschaft Ja zum Kulturför-
derungsartikel. Damit wird der besondere
Stellenwert kultureller Betätigung in der
Bundesverfassung verankert.

Ja zur erleichterten Einbürgerung für
junge Ausländerinnen. Der Bund erhält
damit das Recht, für junge Männer und
Frauen, die hier aufgewachsen und heimi-
sch sind, aber eine andere Staatsange-
hörigkeit besitzen, Einbürgerungs-
erleichterungen einzuführen.

Ja zu schweizerischen Blauhelmtrop-
pen. Die Schweiz soll bei den UNO-
Friedenstruppen nicht länger abseitsste-
hen.

Kanton Zürich Ja zur Änderung des Ge-
richtsverfassungsgesetzes — unbestrit-
ten.

Ja zur Abgeltung der Kriminalpolizeiko-
sten an die Stadt Zürich. Die Stadt hat
dieses Geld vom Kanton seit langem
zugute. Unbedingt Ja stimmen!

Ja zur Erweiterung Zahnärztliches In-
stitut/Volkszahnklinik. Teuer. Unum-
gänglich.

Stadt Zürich Ja zum Baurechtsvertrag
mit der Wohnbaugenossenschaft Kar-
thago. Eine gute Sache, und rentabel für
die Stadt.

Ja zur Mitgliedschaftsregelung von
Stadträtinnen bei Organen privater Fir-
men. Unbestritten.

Wahlen
Friedensrichterinnen der Kreise 5 und 10:
Lisbeth Sippel. Präsidium der Kreis-
schulpflege: Vroni Hendry.

Der Leser meint

Die letzten Kontroversen um den
Schiesstarm im «Höngger» lassen ver-
muten, dass der Lärm nur nach Dezibel
gemessen werden kann. Wir bedauern
alle Anwohner eines Schiessplatzes, die
beinahe alle zwei bis drei Wochen, nach
ihrem wohlverdienten Feierabend, mit
dem pausenlosen, unangenehmen Knal-
len belästigt werden. Wir selber wohnen
nicht in unmittelbarer Nähe des Höng-
ger Schiessplatzes, müssen aber bei
schönstem Wetter die Fenster schlies-
sen, weil uns die Knallerei nach einigen
Stunden nervt. Wir wollen nicht die mili-
tärischen Pflichtübungen alleine kriti-
sieren, mit welchen sich die Hobby-
schützen gerne herausreden.

Turnhallen sind am Mittwochabend vor
Auffahrt der Öffentlichkeit nicht mehr
zugänglich. Dafür wird aber fleissig ge-
ballert. Dieser Vergleich soll nur die Wi-
dersprüchlichkeit in den Sonn- und Fei-
ertagsgesetzen beweisen.

Und wenn man einmal den Schiessstand
besucht, um herauszufinden, warum ei-
nige Zeitgenossen solch eine Freude am
Schiessen haben, dann sticht man offen-
sichtlich in ein Wespennest. Sprüche
wie: «Das ist Musik für unsere Ohren» (es
laufen aber fast alle mit einem Ohr-
schutz herum). «Das ist Schweizer Tradi-
tion» (warum benutzt man dann nicht ei-
ne Armbrust?)

Man versuchte sogar meine Autofahrt
zum Schiessplatz mit dem Lärm des
Schiessens zu vergleichen. Jedem sein
Hobby, sofern es nicht andere stört.
Wenn die Nachfrage da ist, warum wer-
den die Anlagen nicht schalldicht unter
die Erde gebaut? Wir Höngger sind
doch teilweise schon genug mit dem
Fluglärm belastet.

W. Graf

Viel Glück in den USA!

Auf Initiative von Bäcker-/Konditor-
lehrlingen bieten zahlreiche gewerbli-
che Bäckereien-Konditoreien passend
zum gegenwärtigen Fussballfieber in
der Schweiz ab sofort eine spezielle
Fussball-WM-Torte und gluschtige
Fussball-WM-Brötli an.



Die Lehrlinge drücken mit dieser sym-
pathischen Aktion ihren Beistand zur
Fussball-Nati aus und wünschen den
Kickern viel Glück in Detroit und ho-
pfentlich auch über die Achtelfinals hin-
aus.

Das Fussball-WM-Brötli zeichnet sich
im Geschmack durch die Beigabe von
Mandeln aus und stellt einen sehr be-
kömmlichen Energiespender dar. Dank
vielen wichtigen Vitaminen und Mine-
ralstoffen ist das Brötli speziell für die
Ernährung von Sportlern geeignet.

Die WM-Torte basiert auf feinem Man-
delbiskuit und einer Füllung aus Vanil-
le- und Gianduja-Creme. Die Lehrlinge
hoffen, ihre Torte sei Teil der Festmahl-
en in Schweizer Stuben nach den Siegen
von Sforza, Chapuisat und Co.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
271 98 00

Kulinarischer Freitagabend
Freitag, 10. Juni ab 19.00 Uhr, im Kafi
Tintfisch: Hackbraten mit Teigwaren.

Achtung! Die Spielzeughörse findet die-
sen Freitag nicht statt!

Matinée africaine
Sonntag, 12. Juni, 14.00 bis 20.00 Uhr
im GZ-Saal: Afrikanisches Essen, Ge-
tränke, Musik und Tanz mit DJ Moussa.

Spielabend: Wahrer Walter!
Mittwoch, 15. Juni, ab 20.00 Uhr im Ka-
fi Tintfisch

Werkraum
Gips ein Material für vielfältige Arbei-
ten, 8. bis 30. Juni